

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 125 (1980)
Heft: (17)

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerzeitung

Schweizerische
Zeitschrift für Bildung, Erziehung, Unterricht · Organ des Schweizerischen Lehrervereins

SLZ 17 · 24. 4. 1980

SLZ-Teil der Ausgabe mit «Schulpraxis»

«SCHULPRAXIS»-TEIL

W. Marti: Leselehrgang (vgl. Inhaltsverzeichnis 2. Umschlagseite)

«SLZ»-TEIL

SLV als Kurs(mit)träger	721
zwei Tagungsprogramme	
Aus den Sektionen: BL, GR	722
Zur «SLZ»-Lektüre	722
Zeno Zürcher:	
Schule und liberaler Staat	723
Schnupperlehre, Berufsbildung	724

BEILAGE STOFF+WEG 7/80

W. Roth: Lektionsreihe zum «Völkerbund»	725
E. Gehring: Plädoyer für verbundenes Erstschieben	726

Berichtigungen

– zur Arbeitslosenentschädigung	727
– zum Beitrag A. Iten	727
Programm der SLV-Reisen im Sommer 1980	728
Varia/Veranstaltungen	731

Die Seiten 685–720 entsprechen den 32 Seiten (plus 4 Seiten Umschlag) der separat paginierten «Schulpraxis»

Schweizerischer Lehrerverein

Der SLV organisiert als Dachverband in der Regel keine Fortbildungskurse. Immerhin beteiligt er sich an der Durchführung interkantonalen Veranstaltungen, so letzthin am Seminar «Schule heute – Schule morgen» (Bericht erscheint als Sondernummer der «SLZ» im Mai); seit Jahren organisiert der SLV (im Turnus mit der SPR) die internationalen Lehrertagungen, und neuerdings bietet er im Rahmen der Lehrerbildungskurse des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform einen Kurs seiner Studiengruppe Bildungsfragen («Pestalozzi-Aktionen») an. Nachstehend die Programme der beiden bevorstehenden Kurse:

Schwierige Aussenseiter in Schule und Gesellschaft

27. Internationale Lehrertagung im Istituto Santa Maria, Bellinzona

TAGUNGSPROGRAMM

Sonntag, 13. Juli 1980

Anreise
18.30 Uhr: Eröffnung der Tagung mit dem Abendessen
20.00 Uhr: Wir stellen den Kanton Tessin vor

Montag, 14. Juli 1980

09.00 Uhr: Begrüssungen, Einführung in die Tagungsarbeit
09.30 Uhr: Grundsätzliche Betrachtung des Aussenseitertums: Einzelfallhilfe in der Schule – Theorie und Praxis, Prof. Dr. rer. nat. R. Seiss (Universität Kiel)
16.00 Uhr: Beginn der drei Arbeitskurse:
I: Tanz als Selbsterfahrung: Christine Anliker (Adligenswil) – II: Theater als Mittel sozialer Integration: Heidi Frei (Oberlunkhofen) – III: Impulse zur Persönlichkeitsbildung und Selbstfindung in der Schule: Hansruedi Ganser (Lausanne).

Dienstag, 15. Juli 1980

09.30 Uhr: Organische und psychische Ursachen des Aussenseitertums und Möglichkeiten ihrer Behebung, Prof. Dr. Dr. J. Meinhardt (Petersberg-Fulda)
14.00 Uhr: Rundgang durch Bellinzona
19.30 Uhr: Kurse I, II und III

Verlangen Sie Detailhinweise und Anmeldeformular beim Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 311 83 03).

Mittwoch, 16. Juli 1980

09.30 Uhr: Antworten der Pädagogik auf einschneidende Verhaltensabweichungen von Kindern und Jugendlichen, Prof. Dr. K. Widmer (Universität Zürich)
16.00 Uhr: Kurse I, II und III

Donnerstag, 17. Juli 1980

09.30 Uhr: Vorbereitung der Lehrer auf die praktische Auseinandersetzung mit Aussenseitern, Dr. Gertrud Hofer, Seminarlehrerin (Bern)
Nachmittags: Exkursion nach Wahl und Absprache (Lugano oder Locarno)

Freitag, 18. Juli 1980

09.30 Uhr: Intégration des marginaux dans la vie scolaire et dans la société, Dr. Anika Mikus-Kos (Ljubljana)
15.00 Uhr: Kurse I, II und III
19.00 Uhr: Schlussabend

Samstag, 19. Juli 1980

09.00 Uhr: Podiumsgespräch: Wie kann unsere Schule schwierige Aussenseiter verkraften? Was kann sie für ihre spätere Integration in die Gesellschaft vorleiten?

Abschluss der Tagung mit dem Mittagessen.

Gesamtkosten: Fr. 445.—. Teilnehmerzahl auf 60 beschränkt!

Lehrerzeitung

erschient wöchentlich am Donnerstag
125. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern
Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breitenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion der «Schulpraxis»-Nummern (ohne «SLZ»-Teil)

Ständige Mitarbeiter:

Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Werner Roth, Spreitenbach
Peter Vontobel, dipl. Psych., Jona
Dieter Deiss, Sulz bei Laufnburg

Abonnementspreise (inkl. Porto):

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 36.—	Fr. 52.—
halbjährlich	Fr. 20.—	Fr. 30.—

Nichtmitglieder

jährlich	Fr. 47.—	Fr. 63.—
halbjährlich	Fr. 26.—	Fr. 36.—

Einzelpreis Fr. 2.— (Sondernummer Fr. 3.—) + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Show und Anschauung (vgl. Programm in «SLZ» 16/80)

Kurs Nr. 81 der Lehrerbildungskurse SVHS, in Zusammenarbeit mit dem SLV, vom 14. bis 19. Juli 1980 in Freiburg. Es können noch einige Teilnehmer aufgenommen werden. Anmeldung an das Sekretariat SVHS, Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, Telefon 061 94 27 84. Kursgeld: Fr. 210.—.

Anschauung ist ein Leitgedanke in der Bildungsidee Pestalozzis. Darunter ist allerdings sehr viel mehr zu verstehen als äussere «Show», als raffinierte Veranschaulichung, wozu uns moderne Unterrichtshilfen einladen. Wie aber müsste eine bildende Anschauung in den verschiedenen Unterrichtsfächern verwirklicht werden?

Kursleiter: Dr. Arthur Brühlmeier, Luxmattenstrasse 1, 5452 Oberrohrdorf (Pestalozzi-Teil); Dr. Hans Joss, Jaunweg 17, 3014 Bern (Unterrichtspraxis); Dr. Leonhard Jost, Weidhölzli, 5024 Küttigen (Diskussion, Organisation); Mitwirkung von Mitgliedern der Studiengruppe Bildungsfragen SLV.

In den Kurs eingeschlossen ist eine Exkursion nach Yverdon (Pestalozzi-Museum). Dieser Kurs wird veranstaltet von der Studiengruppe Bildungsfragen des Schweizerischen Lehrervereins in Zusammenarbeit mit dem SVHS.

Aus den Sektionen



BASELSTADT

11. Sektion gegründet

Am 12. März wurde die Sektion «Waldenburg» gegründet. Als Präsident stellte sich der Reallehrer Stefan von Däniken, Reigoldswil, zur Verfügung.

Die Strukturreform des LVB ist somit abgeschlossen. Die Adressen der 11 Sektionspräsidenten werden in der «SLZ» 18/80 publiziert.

Kantonale SIPRI-Tagung vom 12. März

Allgemeines:

– Die Projektleitung ist seit Mai 1979 eingesetzt.

– Meldefrist für Kontaktschulen: Mai bis Juni 1980.

Arbeitsbeginn Herbst 1980

(Gesamtschweizerisch können etwa 40 Kontaktschulen berücksichtigt werden)

– SIPRI ist ein schweizerisches Projekt, das in den Kantonen zu Veränderungen führen soll.

– Die Zusammenarbeit Praxis-Verwaltung soll gefördert werden.

– Die Verantwortung liegt bei den Erziehungsdirektionen.

Zu unserem Kanton

Ziel: Unsere Probleme in unserem Kanton mit unseren Vorschlägen, aber im Gespräch mit andern Kantonen, angehen und lösen.

Nach Aussagen des kantonalen SIPRI-Bauftragten, Herrn K. Brönnimann, sähe die Erziehungsdirektion BL im Projekt SIPRI eine grosse Chance, die Fragen der Primarschule umfassend und grundsätzlich zu überdenken. Der Kanton wolle sich beteiligen, aber folgende laufende Projekte zwingen zu einer Einschränkung des Engagements:

– Realisierung des neuen Schulgesetzes

– Diplommittelschule

– Schulversuch KOSAR (Kooperative Oberstufe Arlesheim)

– Lehrplanreform «Mittelstufe»

Die Erziehungsdirektion habe entschieden, man beteilige sich am Teilprojekt 2 «Funktionen und Formen der Schülerbeurteilung».

Das weitere Vorgehen:

Herr Brönnimann arbeitet im Auftrag der ED ein erziehungswissenschaftliches Exposé zum angesprochenen Problemkreis aus. Der Bericht und die Ergebnisse der schweizerischen SIPRI-Arbeitsgruppe (Teilprojekt 2) werden Grundlage eines Arbeitspapiers werden. Dieses solle in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft zu einem Arbeitsplan ausgearbeitet werden.

In der Diskussion zeigen sich einige Teilnehmer überrascht, dass sich die ED bereits für ein Teilprojekt entschieden habe. Es entspräche sicher den Intentionen von SIPRI, wenn gerade die Wahl des Teilprojekts nach Rücksprache mit den betroffenen Praktikern erfolgt wäre. Kantonale Gegebenheiten riefen nach einer Einschränkung, gewisse Gründe liessen Teilprojekt 2 als sehr wichtig erscheinen. Wenn die Lehrer diese Gegebenheiten und Gründe kennen, würden sie sie auch in ihre Meinungsbildung einbeziehen und den Verantwortlichen Verständnis entgegenbringen.

Verbindungsleute SIPRI-Projekt

Erziehungsdirektion: Karl Brönnimann, Leiter der Abteilung Schulplanung, Rheinstrasse 31, 4410 Liestal.

Lehrerverein: Ernst Friedli, Bruderholzstrasse 32, 4153 Reinach; Walter Tschopp, Im Kugelfang 4, 4102 Binningen.

E. Friedli



GRAUBÜNDEN

Für die Volksschule werden neue Lehrpläne vorbereitet

Die Totalrevision des Schulgesetzes ist in vollem Gange. Der Lehrerverein wird am 19. April in einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Filisur seine Stellungnahme erarbeiten. Bereits liegen die Berichte der 26 Regionalsektionen vor. Es war für den Vorstand keine leichte Aufgabe, eine Zusammenstellung vorzunehmen, die an der DV eine richtunggebende Diskussion ermöglicht.

Mit der Gesetzesrevision wird es auch notwendig, die Lehrpläne samt Stundentafeln der einzelnen Schultypen der bündnerischen Volksschule zu überarbeiten. So liegt denn bereits der regierungsrätliche Beschluss vor. Für das Lehrplanprojekt setzt die Regierung eine Arbeitsgruppe ein. Für die Konkretisierung der Lehrpläne der Primar-, der Sekundar- und Realschule bestimmt die Regierung je eine Subkommission. Aufgabe der Subkommissionen ist es, das Bildungsziel zu formulieren, die Stoffprogramme festzusetzen, methodisch-didaktische Hinweise zu geben und die Stundentafeln zu überprüfen.

Die Neugestaltung der Lehrpläne aller Schulstufen hat laut Erwägungen der Regierung in der Weise zu erfolgen, dass neue Erkenntnisse miteingefasst, die Lektionszahlen für die einzelnen Klassen an das schweizerische Mittel angeglichen, die schweizerischen Koordinations- und Reformbestrebungen mitberücksichtigt und die bündnerischen Besonderheiten gebührend beachtet werden. Die Reihenfolge des Lehrstoffes hat einen sinnvollen Aufbau des Unterrichts im Lauf der neun Schuljahre zu ermöglichen, den Übertritt in andere Schultypen zu gewährleisten und den Anschluss an weiterführende Schulen sicherzustellen. Mit der Neugestaltung verfolgt man auch das wichtige Ziel, die Lehrpläne

der deutschen, der italienischen und der romanischen Schulen möglichst aufeinander abzustimmen, damit bei einem Wohnortwechsel der Übertritt in eine andere Schule erleichtert wird. Mit der Angleichung der Lektionszahlen der einzelnen Klassen an das schweizerische Mittel würde das gegenwärtige Postulat des Lehrervereins Chur, wie es an der DV im Oktober 1979 zum Beschluss erhoben wurde, verwirklicht. Die Lehrerschaft wünscht von der Regierung diese Anpassung im Zug der Gesetzesrevision. Wie die schweizerische Statistik zeigt, weist vor allem die Unterstufe zu viele Wochenstunden auf.

C. L.

«SLZ»-Lektüre — wann?

Ein Kollege schreibt:

Eben habe ich in der «SLZ» Nummer 9 wieder einmal vom Bedauern der Redaktion der «SLZ» gelesen, dass so wenig Leserreaktionen eingehen. Dazu möchte ich Ihnen einige Gedanken darlegen, die mir immer wieder kommen beim Lesen der «SLZ».

Heute ist ungefähr der dritte Tag seit den Sportferien, an dem ich die erforderliche Musse finde, Lehrerzeitungen und andere Schriften zu studieren. Manche «SLZ» verdiente es nämlich, nicht nur überfliegen, sondern während des Lesens verarbeitet zu werden. Und das ist der wunde Punkt. Ausser der eigentlichen Arbeit für die Lektionen beschäftigen wir uns doch in der Freizeit mit den Schwierigkeiten einzelner Kinder und deren Eltern, und wer dazu noch eine Familie hat – meine fünf Kinder sind im Alter zwischen 15 und 22 Jahren und alle noch zu Hause –, der staunt immer wieder, wie rasch es nachts 10 Uhr ist. Lassen wir jene Berufsleute beiseite, die finden, das Studium der «SLZ» beanspruche zu viel Zeit, auch jene, denen die Sprache zu hoch ist, und jene, die in jeder freien Minute ihren Hobbys nachlaufen. Wer etwas zu sagen hat oder hätte zu den vielen aufgeworfenen Fragen, für den ist es noch ein grosser Schritt von der Eingebung eines Beitrags bis zur Tat des Schreibens, weil das Formulieren wieder eine geistige Anstrengung bedeutet. Wie mancher Lehrer, der für die Bewältigung seiner täglichen Aufgaben nicht nur am Schreibtisch und im stillen Kämmerlein Gedanken wälzt, hat es nötig, zur Entspannung körperlichen Tätigkeiten nachzugehen. Ich glaube, das Nicht-reagieren vieler Leser ist nicht Lauheit, sondern im obigen Sinn Mangel an Zeit und Energie. Ich habe manches Jahr gebraucht, um die «Lehrerzeitung» lesen zu lernen. Nicht nur, weil auch mir die Sprache oft zu hoch ist, sondern weil ich mir angewöhnen musste, aus dem reichen Angebot das herauszulesen, was für mich oder meine Situation wichtig oder lesenswert ist. Ich bin dankbar um manchen Artikel, weil ich beim Lesen den Eindruck habe, ich sei auf der richtigen Linie.

Mit freundlichen Grüssen

«Liberal zu sein hat zu allen Zeiten einen gewissen Mut erfordert...»

(Auch ein Plädoyer für die Staatsschule)

Zeno Zürcher, Wabern

Das «Alternativ»-Heft der «SLZ»* ist als Diskussionsunterlage ein echter Lückenfüller.

Selbst wenn von allem nur der Begriff «Ziffernoten» im Zusammenhang mit der Zeugnisnote hängenbliebe, würde es sich schon lohnen, es aufzuschlagen. Ich sage dies deshalb, weil in endlosen Diskussionen von der Abschaffung der Zeugnisnote geredet wird und dabei nur die Abschaffung der Ziffernote gemeint ist.

Begriffsklärung ist doch letztlich Voraussetzung für eine sinnvolle Debatte. Was ist eine Gesamtschule? Ich weiss es je länger je weniger. Was ist eine Staatsschule, was eine Privatschule? Sobald die Schule vom Staat bezahlt wird, ist sie nicht mehr dasselbe wie eine Schule, die nichts vom Staat erhält. Sie ist dann zum mindesten eine staatliche Privatschule oder eine private Staatsschule. Nonsens? In dem Sinn nicht, als die Staatsschule auch ihre Privatschulen unterhält. Sie heissen dann einfach *Sonderschulen*. Die Alternativen in der Diskussion müssten nicht Staatsschule oder Privatschule heissen. Die Diskussion müsste um die Frage der *Schulautonomie* kreisen und die Grenze abstecken, bei welcher der Staat (die Gesellschaft) eine Schule akzeptieren oder nicht akzeptieren will. Und wenn der Staat eine Schule akzeptiert, muss ihm gegebenenfalls die Frage gestellt werden, warum er sie einerseits anerkenne und andererseits nicht unterstütze. Jedenfalls in einer Demokratie. Merkwürdigerweise wird als Argument gegen die Subventionierung der Privatschulen zur Hauptsache ein klassenkämpferisches Vokabular verwendet. Die Privatschulen seien die Schulen der gesellschaftlich Privilegierten. Dass sie es gerade deshalb sind, weil sie nicht subventioniert sind, wird dabei schamhaft verschwiegen. Es wäre etwa dasselbe, wenn jemand bei unerschwinglichen Brotpreisen (einer liberalen Marktwirtschaft) gegen die Subventionierung wäre, weil das Brot sowieso das Nahrungsmittel der Reichen sei.

(Worauf mir natürlich wiederum entgegnet wird, die Privatschulen seien eben nicht Brot, sondern Weggli ... Damit kann man sich ad infinitum im Kreis herum missverstehen!).

Damit meine Ausführungen nicht zu lange werden, will ich mich darauf beschränken, das Problem anhand von *Erich Kägis Plädoyer «Schule für das ganze Volk»* anzugehen. Kägi ist als Freisinniger vehementer Verteidiger der Staatsschule als einzig möglicher Schule für das Volk, zumindest was die Schweiz betrifft.

* Alternative Schulen, SLZ-Taschenbuch Nr. 5, 1980, als Teil des Abonnements gratis zugestellt. Buchhandelspreis Fr. 8.—. Bezug beim Sekretariat SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03.

Er befürchtet bei einer Ausbreitung von Privatschulen in letzter Konsequenz ein *Auseinanderbrechen der Gesellschaft in Interessen-Klubs*. Die Staatsschule ist Garant für den Zusammenhalt der Willensnation Schweiz. Aber als Freisinniger ist ihm doch wiederum nicht so wohl mit der Propagierung einer ausschliesslichen Staatsschule, und so rät er zum helvetischen Kompromiss: sowohl übermässiger Konformitätsdruck als auch schrankenlose Permissivität können zum Zerfall führen ...»

Dieser *helvetische Kompromiss* besteht dann bei Kägi allerdings darin, dass die freie Schule etwas weniger Kredit verdiene als die Staatsschule. Und für den staatlich ferngehaltenen Gruppenegoismus in der Staatsschule findet er sogar recht rousseausche Klänge: «In den Jahren ausgeprägtester Bildungs- und Erlebnisfähigkeit, in der Kindheit, erwächst der Schule unter anderem die Aufgabe, dies Wachsen zu fördern, die Pflänzlein zu hegen und zu pflegen. Sinn aber hat diese Hege und Pflege nur, wenn die Kinder aller Eidgenossen diese Jahre in der Schule *gemeinsam* erleben und nicht bereits in Gruppen separiert sind, in denen das Bedürfnis nach Abgrenzung und Distanzierung meist ebenso rasch wächst wie das nach innerer Anlehnung und Konformität.» Von früherer Selektion, gerade in der Staatsschule gesetzlich gefordert, ist hier keine Rede. Dabei sind viele Privatschulen gerade aus dem Unbehagen ihrer Gründer entstanden, dass die Staatsschule in vielen Fällen wegen ihrer Organisation und ihrer Zielsetzung nicht genügend imstande ist, «dies Wachsen zu fördern, die Pflänzlein zu he-

gen und zu pflegen». Gerade die Argumentation Kägis für die öffentliche Schule – und damit indirekt gegen die teilweise Gleichstellung von Privatschulen – geht von einer grundsätzlich falschen Vorstellung aus. Er befürchtet, dass eine Unterstützung der Privatschulen durch die öffentliche Hand der Staatsschule und damit dem Staat grossen Schaden zufügen könnte. Er befürchtet, dass eine Abwanderung in die Privatschulen, die dann für jedermann erschwinglich wären, stattfinden würde. Eine merkwürdige Befürchtung, vor allem für einen Freisinnigen. Eine Befürchtung, die nur berechtigt wäre, wenn die Staatsschule wirklich schlecht wäre und alle Eltern nur darauf warten würden, ihre Kinder aus ihr zu entfernen.

Ich bin Lehrer an einer Staatsschule. Aus Überzeugung. Ich glaube daran, ich bin fest überzeugt davon, dass die Staatsschule auch dann, wenn der Besuch einer Privatschule völlig kostenlos wäre, als fundamentale Schulform weiterexistieren würde.

Ja, die Gleichstellung der Privatschulen würde die Stellung der öffentlichen Schule stärken, indem sie freisinnigen Grundsätzen zufolge durch eine Herausforderung Kräfte freisetzen würde, die heute brachliegen. Neben dem zitierten Beispiel England «wo, wer etwas auf sich hält, die Kinder in die nächstgelegene Privatschule schickt, wohl wissend, dass die staatliche besser wäre ...» gibt es das Beispiel Dänemark: In diesem Land werden die Privatschulen schon lange Zeit sozusagen selbstverständlich mit etwa 85 Prozent der Betriebskosten subventioniert. Wie hat sich der Exodus aus den Staatsschulen vollzogen? Nur zwischen 5 und 10 Prozent der dänischen Schüler besuchen nicht die öffentliche Schule. Wie in der Schweiz. Und dies nicht, weil die Privatschulen schlecht sind. Ich nehme an, weil ein demokratisches Volk der öffentlichen Schule solange den Vorzug gibt, als sie in seinen Augen den Auftrag der «Gesellschaft» zu erfüllen ver-



mag. In Dänemark sind die Privatschulen in einem gewissen Sinn sogar vom Staat privilegiert, indem die Klassenquotienten bedeutend tiefer sind, das heisst die Betriebskosten entsprechend hoch. Mit Blick auf Dänemark: Eigentlich dürfte es sich ein Staat, der es mit seiner Staatsschule ernst nimmt, gar nicht leisten, die Privatschulen ausser Konkurrenz zu setzen. Wie weit die Palette des Freisinns reichen kann, mag hier das *Plädoyer eines dänischen Liberalen für die dänische Schule* illustrieren:*

«Das Ideal der Freisinnigen: Ein Rahmen über freie elterngesteuerte Volksschulen mit Minderheitsrechten und pädagogischer Freiheit. Eine öffentlich bezahlte Lehrstätte als Wirkungsplatz für verschiedene pädagogische Auffassungen, soweit sie das Vertrauen der Eltern besitzen. Wir haben nicht zuviel dezentralisiert, sondern zu wenig. Die Schule soll nicht vereinheitlicht werden aus Rücksicht auf den, der umzieht. Wir sollten statt dessen den Kindern, die die Schule wechseln, eine besondere Hilfe anbieten, nach dem Gesetz über die Volksschule.

Die Schule ist dort am besten, wo die Begabung des Lehrers mit dem Bedürfnis der Kinder zusammentrifft. Pädagogische Freiheit ist notwendig ...

Diejenigen, welche eine solche lokale Selbstverwaltung nicht erlauben wollen und welche groteske Entgleisungen und unverantwortliche Dispositionen befürchten, die sollen nur einen Blick durch die Türen der vielen Privatschulen hier im Lande werfen. Dort schreitet man stetig und ruhig weiter auf der breiten Landstrasse der Vernunft, ohne pädagogische Oberaufsicht, ohne Bekanntmachungen über das Ziel der Unterrichtsfächer, ohne kommunale Stunden- und Planleger ...

Die Schulen werden verschieden sein, sicher. Aber das ist ja auch der Sinn. Verschiedenheit bedeutet Inspiration. Ideen können in der Praxis überprüft werden. Neues kann ausprobiert werden, ohne von einer Schulbürokratie bewilligt zu werden. Und gleichzeitig können neue Einfälle nicht von oben her Menschen aufgezwungen werden, welche weder die Fähigkeit noch die Lust besitzen, sie auszuführen. Die Dinge erhalten statt dessen die Möglichkeit, freier von unten her zu spriesen ...

Der Freisinn fürchtet sich nicht vor eventuellen Marxisten und andern Missionaren, die mit der Schule etwas anderes als wir wollen.

Einige von ihnen sind vielleicht vortreffliche Lehrer. Und sollten sie im Schulausschuss die Mehrzahl haben, ja, so haben sie wohl mit allen andern Eltern gemeinsam, dass sie für ihre Kinder das Beste wünschen, und in ihre Wünsche gehen ohne Zweifel Forderungen über gewisse Fertigkeiten und Kenntnisse ein, wie auch die Charaktererziehung der Kinder. Wenn nicht, so müssen sich die übrigen Eltern

dazu bequemen, bei der nächsten Wahl sie von der Spitze zu verdrängen. Wir können nicht die Kindermädchen für diejenigen sein, die so träge sind, dass sie ihre Bürgerrechte nicht auszuüben wünschen. Den Eltern, welche sich wirklich in der Minderheit fühlen, müssen wir auf alle Weise helfen, durch freie Schulwahl, billige Privatschulangebote, Befreiungsmöglichkeit von gewissen Fächern, Recht zum Hausunterricht usw.

Über die Volkskirche sagt Grundtvig, dass sie nur gut sei, wenn die „Trägen und die Herrschsüchtigen“ sich darin krank fühlen. Die Trägen sind die, welche ihre Bürgerrechte nicht wahrzunehmen wünschen und welche den Vater Staat und die Mutter Folketing als Ordner aller Dinge haben wollen. Die Herrschsüchtigen sind die, welche sich nicht damit begnügen wollen, über sich und die eigenen Kinder zu bestimmen, sondern auch über die Kinder der andern bestimmen wollen. Sowohl über die Trägen als auch über die Herrschsüchtigen kann man sagen, dass sie sich in reichem Mass in der dänischen Schuldebatte finden, und vielleicht ist es ein Gesundheitszeichen, dass sie sich krank fühlen und über die dänische Schule jammern. *Liberal zu sein hat zu allen Zeiten einen gewissen Mut erfordert und ein gewisses Vertrauen in den Bestand der eigenen Ideale.*»

Amtlich + klar

«Stirbt ein Bediensteter während einer Dienstreise, so ist die Dienstreise damit beendet.»

(Bundesreisekostengesetz)

ZH: Lehrer ohne Stelle

Nach Aussage des Erziehungsrates des Kantons Zürich sind 36 Absolventen des Oberseminars sowie 38 Bewerber aus früheren Patentjahrgängen noch ohne feste Jahresstelle. Diese 74 Interessenten für eine Stelle an der Primarschule werden nach Möglichkeit durch das Erziehungsdepartement als Vikare eingesetzt.

Ein Mangel herrscht nach wie vor an stufenspezifisch ausgebildeten Lehrkräften. So bekannten Sekundarschulen für Stellen sprachlich-historischer Richtung, aber auch Real- und Oberschulen sowie Sonderklassen teilweise grosse Mühe bei der Besetzung von vakanten Lehrstellen.

Schnupperlehre – wohin?

(«SLZ» 11/80 vom 13. März)

Schon vor 15 Jahren hat der Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) ein Drehbuch für eine sinnvolle Schnupperlehre erstellt und periodisch überprüft und ergänzt. Voraussetzung bei der Ausarbeitung, die zusammen mit namhaften Pädagogen und Berufsberatern erfolgte, war die Tatsache, dass der Schnupper-Lehrling vorwiegend an die Arbeit in der Schule gewöhnt ist und nicht allzu unvermittelt mit dem Handwerk konfrontiert werden sollte. Es galt einen sinnvollen Mittelweg zu finden.

Ablauf der Schnupperlehre

Zwei Wochen lang hat der «Lehrling» Gelegenheit, durch Beobachten und eigenes Handanlegen einen unverfälschten Eindruck von den Berufen des Spenglers, Sanitär- oder Hei-

zungsinstallateurs zu erhalten. Dabei steht er unter ständiger Aufsicht eines Meisters oder Gesellen, der ihm die Elemente des Berufs erläutert, ihm Werkzeuge und Materialien in die Hand gibt und alle auftauchenden Fragen beantwortet.

In der zweiten Woche wird er auf die Baustelle mitgenommen. Hier gewinnt er Einblick in grössere Zusammenhänge und darf bereits selber bei Montage- und Anpassungsarbeiten mithelfen.

In seinen Bestrebungen wird der Schnupper-Lehrling durch **täglich ausgehändigte Merk- und Zeichenblätter** unterstützt, auf die er seine während des Tages gemachten Erfahrungen und Beobachtungen einträgt und Fragen beantwortet, die seinen neuerworbenen Kenntnissen angepasst sind. Diese vom Meister laufend kontrollierten Blätter kann der Schüler nach Ablauf seiner Minilehre als wertvolle Gedankenstütze mit nach Hause nehmen.

So lernt der Schnupper-Lehrling die Schatten- und Sonnenseiten des möglichen Berufes kennen. Er sieht, wie man sich ständigen Neuerungen anzupassen hat, wie neben manuellem Geschick auch Intelligenz und geistige Beweglichkeit erfordert werden.

Von Vorteil ist es, wenn die Eltern am Schluss einer Schnupperlehre den Betrieb besichtigen und mit dem Meister sowie den Mitarbeitern reden. Je mehr Aufschluss sie über einen Beruf und seine Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten erhalten, desto besser werden sie in der Lage sein, ihrem Sohn in der Wahl seines zukünftigen Berufes beizustehen.

Interessenten erhalten Auskunft durch die Geschäftsstelle des SSIV, Auf der Mauer 11, 8001 Zürich (Telefon 01 47 31 00).

CH: Berufsbildung

Im Jahresbericht 1979 des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik erwähnt Direktor Dr. Werner Lustenberger folgende hervorsteckende Ereignisse:

– **Berufsbildungsgesetz und Verordnung** sind auf 1. Januar 1980 in Kraft getreten.

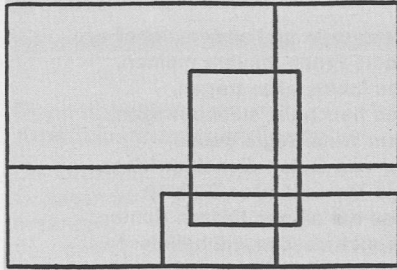
– In Bern hat die auf drei Semester erweiterte **Ausbildung von Absolventen der Höheren Fachprüfung** erstmals eingesetzt. Der Versuch mit einem **Kurzstudiengang für Akademiker** (1978 bis 1980) entwickelte sich programmgemäss.

– In Lugano-Trevano lief der erste **Studiengang für italienischsprachige Kandidaten** der allgemeinbildenden Richtung an.

– Für die Ausbildung der allgemeinbildenden Lehrer französischer Sprache sind **neue Grundlagen** erarbeitet worden.

In Bern, Lausanne und Lugano standen Ende Dezember 1979 **insgesamt 113 Personen in Ausbildung**, davon im allgemeinbildenden Sektor 7 Damen. 62 Kandidaten – darunter 3 Damen – konnten diplomiert werden. In 9 Regionen der deutschen Schweiz beteiligten sich 189 berufskundliche Nebenanntlehrer an **Methodikkursen**, in Lausanne 12. Für das Fach Turnen und Sport konnten – in Zusammenarbeit mit der ETS Magglingen – **Einführungskurse** für 296 deutschsprachige und 19 welsche Teilnehmer durchgeführt werden. Sowohl im berufskundlichen als auch im allgemeinbildenden Sektor wurde ein überaus vielfältiges Angebot an **Fortbildungskursen** offeriert. In der deutschen Schweiz beteiligten sich 2162 Schulleiter, Inspektoren und Lehrkräfte an den 71 Kursen, in der welschen Schweiz 381 Personen in 26 Kursen. Wiederum erhielten die Lehrer an den gewerblichen Berufsschulen eine umfangreiche und sehr geschätzte **berufspädagogische Dokumentation**. Rege Tätigkeit entfalteten des weiteren die Subkommissionen der Fachkommission für Unterrichtshilfen und Baufragen. hf

* Was wollen wir mit der Schule? Ein Debattebuch mit Meinungen. Forum Verlag, Kopenhagen, 1978. Aus dem Beitrag von Bertel Haarder.



Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beiträge 7/80

Zuschriften bitte an
Redaktion «SLZ», 5024 Küttigen

Der Völkerbund

Eine Lektionsreihe zur Zwischenkriegszeit

Werner Roth, Spreitenbach

Grobplanung

1. Lektion: Gruppenarbeit und Zusammentragen der Ergebnisse.
2. Lektion: Beitritt der Schweiz (Lehrgespräch), Aufbau der Organisation (Arbeitsblatt).
3. Lektion: Erfolge und Misserfolge (Zusammenfassung); Nansen, Forscher und Flüchtlingsvater.

Hauptpunkte

Kenntnis des Vorläufers der UNO, Stellung der Schweiz, Humanitätspolitik.

Zu den Einrichtungen des Völkerbundes gehörte ein internationaler Gerichtshof mit Sitz in Den Haag, der Streitigkeiten unter den Staaten schlichten sollte. Auch das Internationale Arbeitsamt zur Vermittlung von Arbeit über die staatlichen Grenzen wurde dem Völkerbund angegliedert. (Vgl. Grafik.)

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen

Der Völkerbund

Dem amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, dessen 14-Punkte-Programm den Friedensschluss eingeleitet hatte, ging es nicht nur darum, dass für diesmal Frieden geschlossen werde; der Friede sollte nachher auch erhalten, der Ausbruch neuer Kriege verhütet werden. Zu diesem Zweck schlug er einen Zusammenschluss der Völker vor. Sie sollten eine Art Eidgenossenschaft im grossen bilden, einen Völkerbund in möglichst weltweitem Rahmen. Die Pariser Friedenskonferenz stimmte diesem Vorschlag zu, und wenn die Abgeordneten den Bund auch nicht durch einen Schwur bekräftigten, so stützte Wilson doch, während er die Satzungen verlas, seine rechte Hand auf die Bibel.

Weder der Rat noch die Vollversammlung des Völkerbundes durfte sich in die innern Angelegenheiten der Mitgliedstaaten einmischen. Dagegen verpflichtete sich jedes Mitglied, das Staatsgebiet jedes andern zu respektieren und zwischenstaatliche Streitigkeiten künftig dem Völkerbundsrat und dem vom Völkerbund eingesetzten Weltgerichtshof in Den Haag zu unterbreiten.

Gegen Friedensbrecher sollten alle Mitgliedstaaten gemeinsam einschreiten: zuerst durch wirtschaftliche Zwangsmassnahmen – Abbruch der Handelsbeziehungen, Entzug aller finanziellen Hilfe –, wenn nötig aber auch durch Waffengewalt.

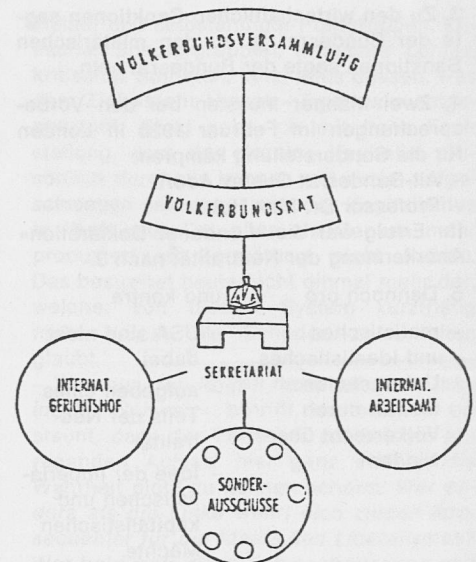
Im Vertrauen auf diesen gemeinsamen Schutz sollte jeder Mitgliedstaat seine Militärmacht abbauen bis auf die Stärke, die er notwendig brauchte, um im Innern Recht und Frieden zu wahren und um bei einem Kriegsfall einen angemessenen Beitrag leisten zu können.

Da keine Grenzziehung imstande war, das Bestehen nationaler Minderheiten aus der Welt zu schaffen, sollte der Völkerbund auch deren Schutz übernehmen, obwohl ihm diese Schutzpflicht als «Einmischung in innere Angelegenheiten» angekreidet werden konnte.

Ebenso mussten die Siegermächte die Verwaltung ihrer neugewonnenen Kolonien vor dem Völkerbund verantworten. Die Eingeborenen sollten nach dem Mass ihrer Reife Selbständigkeit, Freiheit und Unabhängigkeit erlangen.

Und endlich sollte im Rahmen des Völkerbundes ein internationales Arbeitsamt geschaffen werden mit der Aufgabe, Richtlinien für eine gerechte Sozialgesetzgebung auszuarbeiten und das möglichste zur Lösung der sozialen Frage beizutragen. Denn ein dauernder Friede war undenkbar, wenn nicht im Zusammenleben der Menschen und Völker Gerechtigkeit waltete.

aus Otto Müller, Denkwürdige Vergangenheit, Bd. 2, S. 152



GRUPPENARBEIT ZUM LESE-TEXT

Antwort auf folgende Fragen:

I. Welche Ideen wollte der Völkerbund verwirklichen?

(zusammenschluss der völker, frieden erhalten, neue kriege verhindern)

II. Wer war der «Vater» des Völkerbundsgedankens?

(der amerikanische präsident woodrow wilson)

III. Nenne 5 Forderungen aus dem 14-Punkte-System!

- der vb mischt sich nicht in die innern angelegenheiten der mitgliedstaaten
- jedes mitglied verpflichtet sich, das staatsgebiet jedes andern mitglieds zu respektieren
- zwischenstaatliche streitigkeiten dem weltgerichtshof unterbreiten
- gemeinsames vorgehen gegen friedensbrecher
- es wird ein internationales arbeitsamt geschaffen

IV. Unterstreiche im folgenden Abschnitt die Angaben über den Sitz des Völkerbundes:

«Am 21. November 1919 beschloss die Vereinigte Bundesversammlung, nachdem die immerwährende Neutralität von den Mächten durch die Londoner Deklaration anerkannt worden war, dem neugegründeten Völkerbund beizutreten. Als erste Delegierte der Eidgenossenschaft wählte der Bundesrat den damaligen Präsidenten Motta, Alt-Bundesrat Gustave Adore und Ständerat Usteri. Am 15. November 1920 trat in Genf unter dem Geläute aller Kirchenglocken die erste Völkerbundversammlung zusammen. Das Hotel National diente als Versammlungsgebäude bis zum Bau des Völkerbundpalastes.»

LEHRGESPRÄCH: BEITRITT DER SCHWEIZ ZUM VÖLKERBUND

1. Dem Abschnitt unter Punkt IV. der Gruppenarbeit entnehmen wir das Stichwort «Neutralität»:

– Definition? seit wann? Konsequenzen für Bündnisse?

2. Welche Forderung würde die Neutralität tangieren?

– gemeinsames Vorgehen gegen Friedensbrecher...

3. Zu den wirtschaftlichen Sanktionen sagte der Bundesrat ja, zu den militärischen Sanktionen sagte der Bundesrat nein.

4. Zwei Männer mussten bei den Vorbesprechungen im Februar 1920 in London für die Sonderstellung kämpfen:

- Alt-Bundesrat Gustav Adore
- Professor Dr. Max Huber

Ihr Erfolg war die «Londoner Deklaration» Anerkennung der Neutralität nach 3.

5. Dennoch pro und kontra

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - realistisches und idealistisches Unternehmen: Gewalt durch Völkerrecht überwinden! - ansonst Isolation - Tessin, Westschweiz - Motta, Prof. Dr. M. Huber | <ul style="list-style-type: none"> - USA sind nicht dabei - aufgeben eines Teils der Neutralität - Idee der imperialistischen und kapitalistischen Mächte - nur ein Anhängsel des harten Versailler Vertrags - deutsche Schweiz - «Volksbund für die Unabhängigkeit der Schweiz» - Sprecher von Bernegg, Generalstabschef Robert Grimm, Nationalrat |
|---|--|

«NÄCHSTENLIEBE IST REALPOLITIK, DIE EINZIG MÖGLICHE!»

6. Abstimmungen

- im Nationalrat
115 Ja, 55 Nein
- im Ständerat
30 Ja, 6 Nein
- Volksabstimmung
16. Mai 1920 416 870 Ja,
 323 719 Nein

ERFOLGE UND MISSEERFOLGE (ZUSAMMENFASSUNG)

Der VB setzte sich ein zur:

- Abschaffung der Sklaverei
- Bekämpfung des Mädchenhandels
- Einschränkung des Handels mit Rauschgiften
- Kriegsgefangenen-/Flüchtlingshilfe
- zur Verbesserung des sozialen Lebens (Arbeitszeit, Frauen-/Kinderarbeit, Arbeitslosigkeit, Schutz gegen Berufskrankheiten)

Erfolglos blieben die Abrüstungskonferenzen (Kellogg-Pakt)! Keine Sanktionen beim Einmarsch in Abessinien, Elsass...

Fridtjof Nansen (1860-1930)

Norwegischer Forscher, Grönland- und Nordpolfahrer, Delegierter Norwegens im Völkerbund, Mut zur Menschlichkeit, Nobelpreisträger 1922.

April 1920: Nansen-Hilfe - Austausch von Kriegsgefangenen, 200 000 Russen nach Russland zurück, 400 000 Menschen aus russischen Gefangenenlagern zurück nach Westeuropa.

September 1921: 30 Millionen Russen bedroht vom Hungertod, VB lehnt Hilfsgesuch ab!!

Nansen-Pass für staatenlose Flüchtlinge.

HEUTIGE WELTKUNST

**Anders sein und anders scheinen,
Anders reden, anders meinen,
Alles loben, alles tragen,
Allen heucheln, stets behagen,
Allem Wind Segel geben,
Bös' und Guten dienstbar leben,
Alles Tun und alles Dichten
Bloss auf eignen Nutzen richten:
Wer sich dessen will befeissen,
Kann politisch heuer heissen.**

Friedrich Logan (1604-1655)

Aus all diesen Gründen fassten wir die *verbundene Schrift als Erstschrift* ins Auge. Zwar sind die verschlungenen Strichfolgen der Wortbilder in der verbundenen Schrift vom Kind schwerer nachzuvollziehen als die Buchstabenformen in der Druckschrift.

Der Lehrgang muss deshalb den Schülern und damit auch immer allfälligen Legasthenikern Zeit lassen, die komplexen Linienzüge der verbundenen Schulschrift richtig aufzufassen und wiederzugeben.

Auch gilt es zu beachten, dass *neurofunktionell das Schreiben vor dem Lesen* kommt:

Die Kinder können eher schreiben als lesen.

Mit Rücksicht auf Kinder mit feinmotorischen Schwierigkeiten muss zusätzlich ein Schreibtraining angestrebt werden, das vom konkreten Zeichnen weg zu den Schreibbewegungsabläufen abstrakter Buchstaben führt.

Da sich das Erstlesen beim Kind in entwicklungspsychologischer Hinsicht weder rein analytisch noch rein synthetisch vollzieht, sollte auch der Leselehrgang eine Kombination von beidem sein.

Angestrengt suchten wir nach einem Lehrgang, der den erwähnten Zielvorstellungen entsprochen hätte, doch leider war keiner zu finden.

So sahen wir uns gezwungen, die Unterlagen für einen *legasthenie-prophylaktischen Schreib-Leselehrgang* in zeitraubender Kleinarbeit selbst herzustellen. Es lohnte sich! Denn schon die Schüler-Schreibproben, die jeder Interessierte bei uns einsehen kann, sprechen für sich.* Darüber hinaus haben wir eine beachtliche Zeitersparnis zu verzeichnen. Wir können im ganzen Klassenverband mehr basteln, Blockflöte spielen, Schreibmaschine schreiben, schwimmen und skifahren und sogar in die Anfänge einer zweiten Landessprache einführen. Auch stehen zufriedene und begeisterte Eltern hinter uns, die glücklich sind, dass wir unsere Methodenfreiheit zum Wohl unserer Schulkinder nutzen.
E. Gehring, Tamins

*Wer sich für Unterlagen interessiert, erhält diese unter Postfach 282, Chur 1: Die Schreib-Lesebibel, 3. Auflage, ist für 6 Franken erhältlich (geheftet oder in A4-Blättern), ein zusätzlicher Arbeitsblock für Schreibtraining für 4 Franken. Sollten Probleme auftauchen, so gibt Tel. 081 37 13 23 zwischen 20 und 22 Uhr gerne Auskunft.

Vom verbundenen Schreiben zum Lesen

vgl. dazu
«Schulpraxis»-Teil

Erfahrungen einer Primarlehrerin

Dass der Anfangs-Lese-Schreib-Unterricht in der Volksschule auch legasthenieprophylaktisch sein muss, ist jeder Primarlehrerin einsichtig. Da Legasthenie keine rasch heilbare Krankheit ist, sondern eine Schwäche auf verschiedenen Gebieten der Wahrnehmung, die täglich berücksichtigt und überbrückt werden muss, ist eine geeignete Methode fürs Lesen und Schreiben ausschlaggebend.

In Schülerversuchen hatten wir festgestellt, dass Kinder von Klassen, wo vorerst *Steinschrift* geschrieben worden war, im Lesen und Schreiben wesentlich mehr legasthenie-spezifische Fehler machten als Kinder von Klassen, wo mit der *verbundenen Schrift* begonnen worden war.

Es mag sein, dass in späteren Schuljahren keine Unterschiede mehr feststellbar sind zwischen «Steinschriftschreibern» und jenen, die anfangs verbunden schreiben; dass aber eine Periode der vielen Fehler und der Ungewissheiten am Innenleben eines Kindes und an seinen schulischen Leistungen, die durch Hemmungen, Ver-

krampfungen und allgemeine Schulunlust beeinträchtigt werden, nicht spurlos vorübergeht, ist offensichtlich. *Der einfach zu unterrichtende Steinschriftlehrgang, an den wir uns so schön gewöhnt haben, ist für viele Legastheniker der Anfang eines langen Leidensweges.* Die einzeln für sich stehenden Buchstabenformen können viel leichter verdreht und umgestellt werden als bei der streng aneinandergekoppelten verbundenen Schrift.

Dazu kommt, dass der spätere, unvermeidliche Wechsel von der Steinschrift auf die verbundene Schrift besonders für Legastheniker, Linkshänder und Kinder mit feinmotorischen Schwierigkeiten zusätzliche Probleme bringt, da eingelernte Bewegungen, die automatisiert wurden, sehr schwierig wieder in ähnliche zu automatisierende Bewegungen «zurückzubuchstabieren» sind. Auch Aussehenstehende mutet es merkwürdig an, dass Kinder zuerst die Druckbuchstaben schreiben lernen müssen, um schon nach einem Jahr wieder auf eine andere Schriftform hinüberzuwechseln.

Reaktionen

Doppelbesetzungen und Arbeitslosenentschädigung

Der Artikel in der «SLZ» vom 13. 3. 1980 ist in folgender Weise zu berichtigen bzw. zu ergänzen:

Von den zehn eingereichten Rekursen gegen die Ablehnung des entsprechenden Anteils der Arbeitslosenentschädigung durch das Kantonale Arbeitsamt hat das Kantonale Versicherungsgericht *nur acht Rekurse gutgeheissen*. Von Interesse dürfte die *Begründung für die Ablehnung* von zwei Rekursen sein, wobei das Versicherungsgericht unter anderem ausführte:

«Die Versicherte unterrichtete zusammen mit einer Kollegin in der Weise, dass beide Lehrkräfte ein Vollpensum von 30 Wochenstunden bewältigten. Beide Lehrerinnen halten sich offenbar während der normalen Arbeitszeit nach Stundenplan bei der Klasse auf und beschäftigen sich mit ihr bzw. mit Gruppen oder schwächeren Schülern. Für diese Tätigkeit wird die Versicherte mit der Hälfte des regulären Lehrergehalts entschädigt. Damit erhält sie bei voller Arbeitsleistung während der normalen Arbeitszeit den halben Lohn. Wie das Eidgenössische Versicherungsgericht am 25. September 1978 in Bestätigung eines Entscheids aus dem Jahre 1954 ausgeführt hat, **entfällt der Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, wenn ein Versicherter ohne Lohn für einen Dritten produktive Arbeit leistet, die normalerweise entgeltlich verrichtet wird. Der Verdienstausschlag allein gebe noch kein Anrecht auf eine Arbeitslosenentschädigung. Vielmehr müsse der Verdienstausschlag die Folge eines Arbeitsausfalles sein.** Demzufolge habe ein Versicherter, der trotz Einhaltung der vollen Arbeitszeit auf einen Teil seines Lohnes verzichtet, keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, weil kein Arbeitsausfall vorliege.»

Zu dieser Begründung, die zu einer Ablehnung des Rekurses geführt hat, möchten wir feststellen:

Bei beiden Lehrerinnen war der Wille vorhanden, ein volles Pensum zu übernehmen. Aus wirtschaftlichem Zwang mussten sie sich mit der Übernahme einer halben Stelle begnügen, waren jedoch jederzeit bereit, eine ergänzende Tätigkeit im pädagogischen oder einem anderen Bereich zu übernehmen. Nach den Weisungen des Erziehungsdepartements hatten sie in der Schule während mindestens 15 Wochenstunden anwesend zu sein. Für die Übernahme eines eventuellen weiteren Pensums hätte der Stundenplan so eingerichtet werden können, dass 5 Halbtage je Woche zur Verfügung gestanden wären. *Es widerspricht einem allgemeinen Gerechtigkeitsempfinden, dass die beiden Lehrerinnen ihren Anspruch auf die zum Lohnausfall anteilmässige Arbeitslosenentschädigung nur deshalb verloren haben, weil sie ohne Entschädigung zusätzliche Arbeit leisteten.* Bei der Arbeitszeit eines Lehrers ist zudem zu unterscheiden zwischen seiner *Präsenzzeit in der Schule* und der *ergänzenden Arbeitsleistung, die ausserhalb der Unterrichtszeit erfolgt*. Nach den vorliegenden Entscheiden würden Junglehrer, die eine Doppelbesetzung übernehmen, materiell am besten fahren, wenn sie die Prä-

senzzeit in der Schule auf das erforderliche Minimum von 15 Wochenstunden beschränkten. *Jede zusätzliche (wenn auch nicht entlohnte!) Leistung hätte eine Reduktion des Gesamtbezugs zur Folge.* Arbeitsleistung und Entlohnung sollten jedoch zueinander nicht umgekehrt proportional sein. In diesem Sinn kamen wir in unserem Artikel vom 13. März zur Feststellung (bei den damals erwähnten Fällen steht ein 50prozentiger Lohnausfall einem nur 30prozentigen Arbeitsausfall gegenüber), dass die Anwendung des Rekursentscheids nicht zu befriedigen vermöge, wobei wir jedoch anerkennen, dass dies dem Kantonalen Arbeitsamt nicht angelastet werden darf.

Eine klare, gerechte und unkomplizierte Praxis bei Doppelbesetzungen, die das Arbeitsamt und das Gericht nicht unnötigerweise zusätzlich belastet, sollte jedoch erreichbar sein. Dies besonders auch deshalb, weil bei der Übernahme von Teilpensum aus wirtschaftlichem Zwang der entsprechende Anteil des Arbeitslosengeldes nach den gesetzlichen Bestimmungen offenbar ohne weitere Umstände ausbezahlt werden kann.

K. Frey

Missverständnisse um Linke und Leistung

Zum ersten Teil des Aufsatzes von A. Iten, «Die Leistung im modernen Leistungsstaat», möchte ich gern einiges zur Diskussion stellen.

– A. I. behauptet, im Ostblock entscheide nicht die Leistung, sondern allein das Parteibuch darüber, wer oben sitze. Wenn Intelligenz und Ausbildung im Ostblock, wie Iten meint, nicht zum Zug kommen, wie ist dann die ungeheure wirtschaftliche und wissenschaftliche Entwicklung dieser Länder in den letzten 40 Jahren zu erklären? Ernstzunehmende Berichte neutraler Beobachter sind jedenfalls anderer Meinung als Iten. Sie stellen im Gegenteil fest, dass das westliche Leistungsprinzip nirgendwo so massiv wirkt wie im Ostblock, wo brachliegende Begabungen systematisch erfasst und konsequent gefördert werden. Auch erinnere man sich doch an die Wirkung, die das Erscheinen des Sputniks in den USA zur Folge hatte: Schulreformen, Angst, dass man von der Sowjetunion ausbildungsmässig überflügelt werde. Nein, *West und Ost unterscheiden sich in ihrer Überbewertung der Technokratie und in ihrem materialistischen Bildungsbegriff und dem sich daraus ergebenden Leistungswahn nicht.*

– A. I. behauptet, dass ein Staat, organisiert als Allesvater und Alleskönner, totalitäre Züge trage und die Kräfte ersticke, die vielfach im kleinen wirken und Selbsthilfe entfachen. Diese Meinung können wir nur unterzeichnen. Aber – totalitäre Züge trägt nicht nur eine umfassende Verstaatlichung, und Zwang bzw. Totalitarismus ist gerade nicht Ziel der Schweizer Linken, wie Iten behauptet. Totalitär und gleichmacherisch wirken mindestens so sehr die Folgen des von Iten als freiheitlich gepriesenen Kapitalismus: Gesellschaftsmechanismen, Abwürgung kleiner Betriebe, Behinderung

kleiner und selbständiger Politgruppen, kritischer Schülergruppen, kritischer Lehrer, kritischer Soldaten, kurz, alles dessen, was dem Ziel «Mehr Umsatz» irgendwie entgegensteht. Einig gehe ich mit Iten's Feststellung, dass der einzelne Kapitalist persönlich durchaus integer und sozial aufgeschlossen sein mag; was der Kapitalismus in West und Ost aber als Ganzes mehr produziert, ist Zerstörung, nicht Aufbau. Das bestreitet heute nicht einmal mehr der, welcher von diesem System kurzfristig mehr Nutzen als Schaden zu erhalten glaubt.

– Was nun den Angriff Iten's auf die «Linke in der Schweiz» betrifft, so bin ich erstaunt, dass der Verfasser mit seinem anregenden Aufsatz hier ganz einfach die Wahrheit nicht zu kennen scheint. *Wer anders als die Linke wehrt sich zurzeit konsequenter für die Ideale des Liberalismus?* Wer bekämpft die gleichmacherischen und zentralistischen Entwicklungen in unserm Land mehr als sie? Wenn jemand bei uns für die Freiheit des Redens und Sprechens eintritt, die Abhängigkeit der Bürger von zentralen oder ausländischen Energiequellen bekämpft, die den gesunden Wettbewerb lähmenden Grosskonzernen, die multinationalen Schluckgesellschaften, die Gross-Centers, die das heimelige Wohnen kaputtmachenden Betonilos und Betonlandschaften, die verfehlte staatliche Landwirtschaftspolitik unter die Lupe nimmt, dann die Linke. Es gibt kaum einen Bezirk, wo nicht eine Linksgruppe heute die Menschenrechte und die legitimen Ansprüche kleiner, bedrohter Gruppen, die Initiativen von Minderheiten und von eigenwilligen, noch nicht verbogenen und angepassten Individuen verfehlt und gegen jene totalitären Gewalten, die A. I. verteidigt, aufopfernd in Schutz nimmt.

– A. Iten meint, zum kapitalistischen Wirtschaftssystem gebe es keine Alternative. Da irrt er sich. Seit es Menschen gibt, gab es neben ausbeuterischen auch soziale Gesellschaften. Jeder, der anders behauptet, macht sich der Geschichtsfälschung schuldig. Es gab und gibt Völker, die mehr aufgebaut als zerstört haben, aber die meisten von ihnen werden und wurden ausgerechnet zerstört und versklavt von dem sogenannt freimachenden kapitalistischen Prinzip und seinen Herolden. Auch in unsern Tagen und in unserer Industrie- und Konsumgesellschaft gibt es längst eine Gegengesellschaft, die funktioniert, die das produziert, was sie selbst für ihre Bedürfnisse braucht und nicht auf Ausbeutung der Rohstoffe und der dritten Welt beruht. Es gibt Wissenschaftler, die bereits behaupten, zu diesen Alternativgruppen, die nicht einfach leisten, um zu verdienen, sondern innerhalb und aufgrund der Forderungen von Lebensqualität beachtenswerte Kraft entwickeln, wanderten heute die besten und interessantesten Leute aus. Zum Begriff «Leistung», von dem A. I. ausgeht, werden wir uns allerdings erst detailliert äussern können, wenn der zweite Teil des Aufsatzes vorliegt. Hier ging es bloss um die Berichtigung schon erkennbarer falscher Prämissen.

Dr. Jakob Aellig, Reigoldswil



Reisen 1980

des Schweizerischen
Lehrervereins

Die Sommerferien

kommen bestimmt. Vielleicht sind Sie am Planen? Vielleicht lockt Sie ein fremdes Land? Deswegen bitte ich Sie, einmal unseren Detailprospekt anzufordern, in dem die folgenden Reisen ausführlich beschrieben sind:

Kulturstädte Europas:

- **Wien und Umgebung.** Kunsthistorische Führung. Ausflug an den Neusiedlersee. A: 4. bis 11. Oktober.
- **Prag – die Goldene Stadt:** 4. bis 11. Oktober.
- **Budapest und Umgebung.** Ausflüge und Schulbesuche. 5. bis 11. Oktober. (In Zusammenarbeit mit dem Lehrerverein Zürich).
- **Mittelalterliches Flandern.** 4. bis 12. Oktober.
- **Florenz – Toskana.** 4. bis 12. Oktober.
- **Rom und Umgebung.** 5. bis 12. Oktober.
- **Madrid – Kastilien.** 4. bis 12. Oktober.

Mit Stift und Farbe:

Zeichnungslehrer werden Ihnen die Kunst des Zeichnens und Malens näherbringen. Nicht nur Fortgeschrittene werden profitieren.

- **Kalabrien.** 7. bis 27. Juli.
- **Provence.** 28. September bis 11. Oktober.
- **Insel Siphnos.** 4. bis 18. Oktober.

Sprachkurs:

Neu in Eastbourne. Beliebter und lebhafter Badeort an der englischen Südküste. Sprachlabor, Familienunterkunft. 6. bis 26. Juli.

Internationale Volkstänze:

Kreta. Herr Francis Feybli, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, hat sich als Leiter zur Verfügung gestellt. 5. bis 19. Juli.

Kreuzfahrten:

Haben Sie nicht schon einmal von einer Kreuzfahrt geträumt? Davon, sich an Bord verwöhnen zu lassen, nie das Hotel wech-

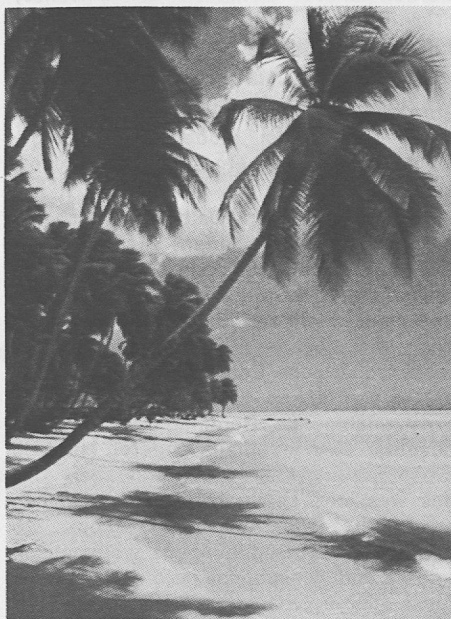
seln zu müssen, ausgeruht an den Exkursionen teilnehmen zu können, gut zu essen, im Liegestuhl die salzige Meeresluft zu genießen? Übrigens: Kreuzfahrten begeistern auch immer mehr junge Leute.

● **Griechische Inseln und Badeaufenthalt Korfu.** TSS «Romanza», Bahn/Bus bis/ab Venedig. Kreuzfahrt Dubrovnik – Korfu: eine Woche in Erstklasshotel – Heraklion (Knossos) – Insel Patmos – Kusadasi (Ephesus) – Piräus/Athen – Venedig. 16. bis 26. Juli.

● **Griechische Inseln mit «Enrico C.».** 4. bis 11. Oktober.

● **Karibik und Badetage.** Flug Zürich – Puerto Rico – Zürich. Eine Woche Kreuzfahrt auf «Britanis»: Puerto Rico (San Juan) – St. Thomas – Martinique – Grenada – La Guaira (Caracas) – Aruba – San Juan, immer mit Landausflügen. Eine Woche Badeferien auf Guadeloupe. 14. bis 29. Juli.

● **Amazonas – Galapagos.**



Rund um das Mittelmeer:

- **Kamel-Safari im Sinai.** 4. bis 12. Oktober.
- **Israel für alle.** 22 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch. 7. bis 28. Juli.
- **Golan – Sinai.** Baden am Roten Meer. 7. bis 28. Juli.
- **Rom und Umgebung.** Kunsthistorische Führung. 5. bis 12. Oktober.
- **Klassisches Griechenland.** Rundfahrt Delphi – Peloponnes. 4. bis 12. Oktober.
- **Kreta** (siehe Wanderferien).
- **Madeira.** 4. bis 12. Oktober.
- **Ägypten.** A: 28. September bis 12. Oktober, B: 4. bis 18. Oktober.

Westeuropa:

- **Loire – Bretagne.** 7. bis 23. Juli.
- **Irland – die Grüne Insel.** 6. bis 20. Juli.
- **Schottland.** 7. bis 22. Juli.

Mittel- und Osteuropa:

- **Karpaten – Moldauklöster – Siebenbürgen.** 7. bis 24. Juli.
- **Polen – grosse Rundreise.** Eine umfassende Reise ohne Hast. 6. bis 24. Juli.
- **Armenien – Georgien – Kaukasus.** 11. bis 31. Juli.
- **Transsib – Zentralasien.** 6. bis 23. Juli.
- **Kulturstätten und Landschaft zwischen Ost-Berlin und Ostsee.** 7. bis 21. Juli.

Nordeuropa/Skandinavien:

- **Nordkap – Finnland.** 7. bis 25. Juli.
- **Island.**
- **Westnorwegen und Mittelschweden.**

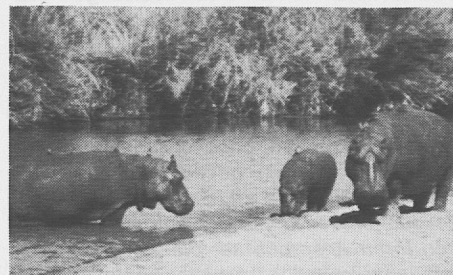
Wanderreisen:

Bei allen Wanderungen steht der Bus immer zur Verfügung.

- **Bekanntes und unbekanntes Kreta.** Mittelschwere Wanderungen in West-, Zentral-, Südkreta. 4. bis 12. Oktober.
- **Insel Samos.** 6. bis 21. Juli.
- **Inseltrio der Ägäis – Kos, Leros, Kalymnos.** 7. bis 25. Juli.
- **Kamel-Safari im Sinai.** 4. bis 12. Oktober.
- **Golan – Sinai, Baden am Roten Meer.** (St.-Katharina-Kloster) 7. bis 28. Juli.
- **Fjordlandschaften Westnorwegens.**
- **Mittelschweden.** 12. bis 27. Juli.
- **Irland, Schottland** (siehe Westeuropa).
- **Karpaten** (siehe Osteuropa).

Afrika:

● **Südafrika.** Unsere Rundreise vermittelt die vielen Aspekte des Landes im Brennpunkt der Weltpolitik. 5. bis 30. Juli.



● **Ägypten** (siehe Mittelmeer).

Asien:

● **11 Tage Ladakh – Kaschmir – Amritsar.** Delhi (Agra – Taj Mahal) – Amritsar (Sikh-Tempel). 3 Tage auf einem Hausboot im Dal-See. 11 Tage Abenteuer im Himalaja. 5. bis 26. Juli.

● **Sibirien – Zentralasien.**

● **China – Reich der Mitte.** 19. Juli bis 10. August.

● **Tropenparadies Malaysia:** Sie sehen Gebiete, die noch sehr selten von Touristen besucht wurden. Nur dank den hervorragenden Kenntnissen unseres Reiseleiters ist es möglich, ins Innere der tropischen Halbinsel zu gelangen.

● **Korea – Philippinen.** 8 Tage in Südkorea, wo Sie sich bald in China, bald in Japan fühlen. Rundreise Pusan, Tempelanlagen Kyongju, Haein auf Mt. Gaya (alle in schönsten Berglandschaften), Waffenstillstandsgrenze von Panmunjom. Reisterrassen von Banaue, Tagaytay mit dem Taal-Vulkansee, die Felsenschlucht von Pagsanjan, Insel Cebu, Insel Negros, Insel Panay; Zamboanga und Umgebung mit den Pfahlbau-Fischerdörfern, den Auslegerbooten. 6. Juli bis 3. August.

● **Aussergewöhnliches Indonesien:** Wir besuchen Gebiete, welche in den normalen Reisen nach Indonesien nicht enthalten sind. Unser wissenschaftlicher Reiseleiter ist in Indonesien «zu Hause».

Amerika:

(Anmeldungen bitte bis Anfang Mai)

● **USA – der grosse Westen.** Pazifikküste – San Francisco – Sacramento – Reno – Grosses Becken – Yellowstone-Nationalpark – Salt Lake City – Bryce Canyon – Zion-Nationalpark – Las Vegas – Gran Canyon – Phoenix – Palm Springs – Los Angeles. 9. bis 31. Juli.

● **Bei den Amerikanern.** Aussergewöhnliche Reise ins unbekannte Amerika. Dreimal 3 volle Tage bei Amerikanern in ganz verschiedenen Regionen. 9. Juli bis 3. August.

● **New York – Texas – Kalifornien:** Dass die USA wirklich ein Land der Gegensätze sind, nicht einfach ein Land der Wolkenkratzer, sondern vor allem der Kleinstädte, der Dörfer, der verschiedensten Volksgruppen, der grossartigsten und unterschiedlichsten Landschaften, beweist diese aussergewöhnliche Reise mit einem Kenner.

● **Kanadas Wildnis ruft.** Der Grosse Erfolg der Reise 1979 für Junggebliebene und Abenteuerlustige. Stampede in Calgary. Eine Woche Reitsafari in den Rocky Mountains (keine Reitkenntnisse notwendig); 2 Tage Floss-Safari; Winnipeg – Ontario und mit Wasserflugzeug ins Camp. Aufenthalt in einem Trapper-Outpost; **Anmeldeschluss 23. Mai.** 5. bis 29. Juli.



● **Mexiko – auf neuen Wegen.**

● **Kostbarkeiten Südamerikas:** Sowohl die Reiseroute mit ihren Aufenthalten als auch die ausgezeichneten Kenntnisse unseres wissenschaftlichen Reiseleiters zeigen, dass diese Studienreise mit üblichen Touristenreisen nicht verglichen werden kann.

● **Amazonas – Galapagos.**

Weltreise per Bahn:

Flug Zürich – Irkutsk. Mit Transsibirien-Express nach Chabarowsk, mit Schiff nach Yokohama – Tokio. Tokaido-Express nach Kyoto (2 Tage). Flug nach Honolulu (2 Tage). Flug nach Vancouver (2 Tage). Mit Canadian-Express nach Jasper. Bus nach Banff (2 Tage, Möglichkeit für Flossfahrt). Mit Canadian-Express nach Montreal 6. Juli bis 2. August.

Seniorenreisen:

Ausserhalb der Ferienzeiten führen wir für pensionierte Kolleginnen und Kollegen (aber auch für Interessenten anderer Berufe) Kulturreisen durch, die in den letzten Jahren auf ein erfreuliches Echo gestossen sind. Kennen Sie nicht jemanden, dem Sie mit dem **Seniorenprospekt** eine Freude bereiten könnten?

Folgende Seniorenreisen stehen auf dem Programm:

● **Lissabon – Alentejo.** Auch Sie werden von diesem Land begeistert sein. Ausgezeichnete Hotels. Die Reise ist nur durchführbar, weil unsere portugiesisch sprechende Reiseleiterin Urlaub erhalten hat.

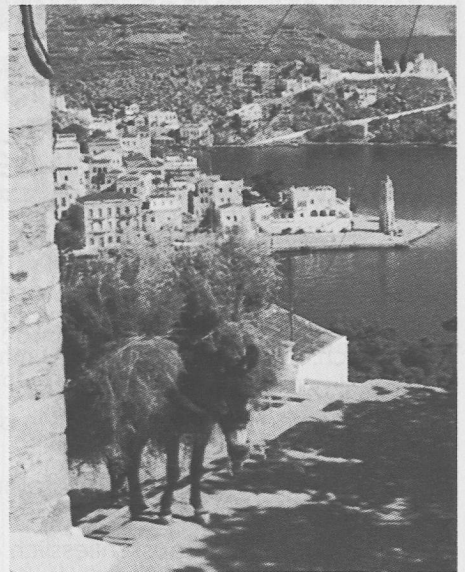
● **Insel Rhodos.** Ferientage und kleine Wanderungen. Schon stark besetzt.

● **Toskana – Insel Elba.** Wer schon mit Hans Zweidler an unseren Reisen nach Siena und Mittelitalien teilnahm, kennt seine Liebe und Kenntnis zu den hier lebenden Menschen und deren kulturellem Erbe.

● **Provence – Camargue.** Diese sonnige Landschaft kann fast als zweite Heimat unseres Reiseleiters bezeichnet werden. Standquartier ist das vorzügliche Hotel Jules César in Arles.

● **Gothische Kathedralen.** Wer hat nicht schon die Namen von Frankreichs weltberühmten Kathedralenstädten der Ile de France, der Normandie und der Picardie gehört! Aber gesehen, erlebt, haben sie nur wenige Deutschschweizer, vor allem auch, weil der erklärende Reisebegleiter fehlte. Wir schliessen mit dieser Rundfahrt diese Lücke.

● **Istanbul und Umgebung.** Die wirklich einzigartige Stadt am Übergang von Europa nach Asien in Ruhe und Sicherheit kennenzulernen und mit einem hervorragenden Kenner zu erleben, ist das Motto dieser Aufenthaltsreise.



● **Kreuzfahrt Vorderer Orient.** Mit dem ausgezeichneten italienischen Schiff «Oceanus» (alle Kabinen mit WC/Dusche). Die ideale Ferienreise zu berühmten Kulturstätten und Zentren des Vorderen Orients. Schon sind viele Kabinen verkauft.

● **Rheinfahrt Amsterdam – Basel.** Unsere grosse Erfolgsreise 1977, 1978 und 1979. Alle Kabinen mit WC und Dusche. Letztmalige Durchführung.

● **Kurferien Südpirenenäen.** Da die erste Reise ausverkauft ist, führen wir vom 29. Oktober bis 12. November 1980 nach genau gleichem Programm eine zweite Reise durch.

● **Lüneburger Heide.** Zurzeit ausverkauft. Bitte fragen Sie uns, ob wieder Plätze frei sind.

Wir danken Ihnen,

dass Sie sich die Mühe genommen haben, unser Angebot zu studieren. Jetzt sollten Sie den Detailprospekt zur Hand haben. Rufen Sie uns an! Unsere **Auskunfts- und Anmeldestellen** senden Ihnen den ausführlichen Detail- und Seniorenprospekt gern kostenlos und unverbindlich: Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 312 11 38).

Willy Lehmann, Im Schibler 7, 8162 Steinaur (Telefon 01 853 02 45, ausserhalb der Ferienzeiten).

Dr. iur. Herbert Plotke

Schweizerisches Schulrecht

Das Buch will allen, die sich mit rechtlichen Fragen der Schule befassen oder über ein schulrechtliches Problem Auskunft suchen, helfen.

540 Seiten, Pappband, Fr. 58.—

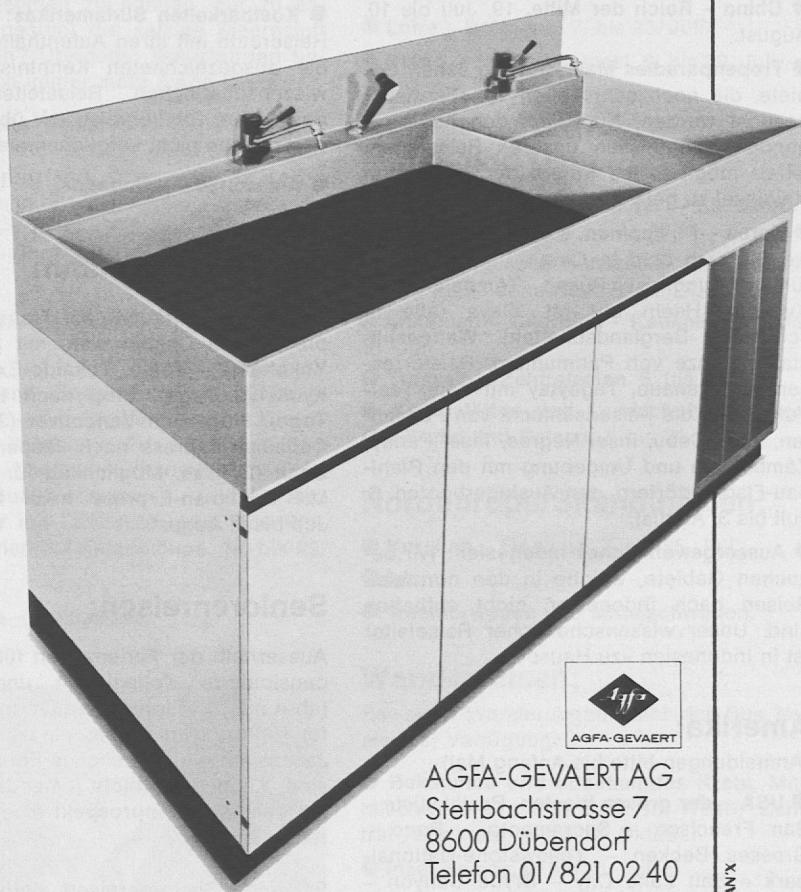
haupt für bücher Falkenplatz 14
3001 Bern
031/23 24 25

Von AGFA-GEVAERT das Know-how. Von DITZLER die Möbel. Das ist **laborplan**

AGFA-GEVAERT bietet Ihnen einen umfassenden Fotolabor-Einrichtungs-Service. Partner für die Möbel ist die Firma DITZLER AG, Dornach. Das bedeutet für Sie umfassendes Know-how und Volls-service in der Planung sowie hervorragende Qualität in der Einrichtung.

Die weiteren Vorteile des Laborplan-Programmes:

- Alle Möbel sind ausschliesslich aus hitze- und säurebeständigem Polypropylen.
- Typen-Labormöbel sind im Baukastensystem, Einzelmöbel auch nach Mass erhältlich.
- Lieferung von sämtlichen Geräten und Zubehör, einschliesslich der Chemikalien.



AGFA-GEVAERT AG
Stettbachstrasse 7
8600 Dübendorf
Telefon 01/821 02 40

PLAN X

laborplan

Für komplette Fotolabor-Einrichtungen.

Autogenanlagen für die Metall-Werkstätte

Montage, Demonstration und Service durch GLOOR-Fachleute, die wissen, worauf es ankommt. Informieren Sie sich – verlangen Sie Prospekte

GLOOR

GEBR. GLOOR AG, Autogenwerk
3400 BURGDORF, Tel. 034 22 29 01

Name: _____

Adresse: _____

403

Zum Schulanfang soeben erschienen:



Hans Bodenmann

Altblockflöten-Abc

Heft 1

Der neue Weg zum erfolgreichen Spiel auf der Altblockflöte



Heinrich Leemann

Musikkunde von A-Z

Grundstufe

Mit dieser «Musikkunde von A-Z» fällt es jedem Gesang- und Musiklehrer leicht, einen modernen Grundunterricht zu erteilen. Dem Musikschüler vermittelt sie die nötigen musikalischen Grundkenntnisse und ist für ihn anregendes Lehr- und Lesebuch, auch Nachschlagewerk.

Parallel zur «Musikkunde von A-Z» sind drei Übungshefte erschienen.

Edition Melodie Anton Peterer ● Education Division
Musik-Center Zürich, Postfach 260, 8049 Zürich, Tel. 01 56 44 40

Lautsprecher
verstärken die Stimme,
nicht die Argumente.

Hans Kasper



«Alles Leben strömt aus dir»

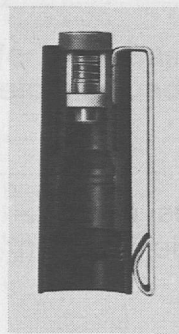
Paul Forster (Herisau) dirigiert den mehrtausendköpfigen Chor der Landsgemeinde in Hundwil (24. April 1979). Foto: H. Buff



Neuer Tuschezeichner

Nach mehreren Jahren Entwicklungsarbeit und umfangreichen Testreihen präsentiert Staedtler jetzt einen sicher und präzise funktionierenden Tuschezeichner:

- Der marsmatic 700 schreibt dank neuer Dichtungsautomatik sofort an, selbst wenn er mehrere Monate lang nicht benutzt worden ist.
- Der marsmatic 700 zeichnet exakte Linien: keine Keulenbildungen am Linienanfang, keine Unregelmässigkeiten; auch nicht bei hohen Ziehgeschwindigkeiten.
- Der neue Tuschezeichner von Staedtler ist (bei geschlossener Kappe) auslaufsicher, selbst bei Temperaturschwankungen von 30 Grad und mehr.
- Weitere Vorzüge des marsmatic 700: bruch-sicheres Kunststoffgehäuse (lange Lebensdauer), spannkraftiger Metallclip, rutsch-sichere Griffzone. Farbkennzeichnung der Linienbreite an Kappe, Spitze und Spitzenschlüssel.



Kurse/Veranstaltungen

UNESCO-Kommission: Tagungen für Lehrer

Die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission bietet 1980 folgende Tagungen für Lehrer an:

- **Tourismus und dritte Welt**
(29./30. August)
- **L'enfant, l'art et le musée**
(25./26. septembre)
- **Presse in der Schule**
(12.-15. Nov., deutsch/franz./engl.)
- **Le baccalauréat international**
(24./25. Nov., deutsch/franz.)

Auskünfte und Anmeldungen beim Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, Eigerstr. 71, 3003 Bern, Telefon 031 61 35 50.

Naturspielzeuge und Naturinstrumente

Ausstellung im Heimatmuseum Attiswil, 4. bis 26. Mai 1980.

Die Ausstellung, von Susanne Stöcklin-Meier gestaltet, bietet Kindern, Eltern und Erziehern schöpferische Anregungen. Geöffnet: Sonntags 4./11./18. und 26. Mai oder nach Vereinbarung. Tel. 065 77 19 43 (J. Hohl.)

Am IDEALsten schneiden mit IDEAL

IDEAL-Schneidemaschinen sind auf der ganzen Welt tausendfach bewährt! ● IDEAL-Eigenschaften: Exakt, robust, sicher, zuverlässig ● IDEAL-Messerschutz: kompakt festgeschraubt für alle Modelle ● IDEAL-Modelle: von 350 mm-1100 mm Schnittlängen.



Wählen Sie aus über 20 Modellen die IDEAL-Schneidemaschine für Ihre Bedürfnisse.

IDEAL-Maschinen erfüllen die Sicherheitsvorschriften der SUVA, und alle elektrischen Modelle sind SEV-geprüft. Verlangen Sie Prospekte.

Racher

Racher & Co. AG
Marktgasse 12
8025 Zürich
Telefon 01/47 92 11



Laudinella St. Moritz
Fortbildungskurse
für Lehrer 1980

26. Juli bis 9. August 1980

Chorstudio und Chorleitung
mit Instrumentalkreis

Wilhelm Ehmann, Frauke Haasemann und andere
(Noch Platz für Männerstimmen und Instrumentalisten)

Detailprospekt beim Sekretariat der Laudinella-Kurse,
7500 St. Moritz, Telefon 082 2 21 31

T-shirts

100% reine Baumwolle, kurzarm, sehr gute Qualität, Farben: Weiss, Gelb, Orange, Hellblau, Dunkelblau, Rot und Schwarz (Schwarz nur in den Erwachsenengrössen). Kindergrössen: 116, 128, 140, 152 und 164. Erwachsenengrössen: S, M, L und XL. Preis Fr. 8.70. 10 % Schulrabatt.

Rabatte: bis 100 T-shirts 10 %, bis 200 T-shirts 20 %, bis 500 T-shirts 30 %, bis 1000 T-shirts 35 %.

Porto: ab Fr. 200.— netto portofrei

Zur Werbung oder für Vereine usw. können die T-shirts zu sehr günstigen Konditionen bedruckt werden. Verlangen Sie die Preisliste.

Jakob Huber, Farbwaren + Schulmaterial

Waldhöweg 25, 3013 Bern, Telefon 031 42 98 63



Infolge Pensionierung des derzeitigen Stelleninhabers ist die Position des

Direktors des Kantonalen Lehrerseminars

auf den 1. April 1981 neu zu besetzen.

Anforderungen:

Lehrerdiplom, akademische Studien, womöglich auch im pädagogisch-psychologischen Fachbereich. Bewährung im Umgang mit Erwachsenen. Organisatorische Fähigkeiten. Schweizer Bürgerrecht.

Pflichtstundenzahl und Lohn nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Ausweisen über den Studiengang und die bisherige Tätigkeit sind bis zum 15. Mai 1980 zu richten an das

**Erziehungsdepartement,
Personalsekretariat Schulen, Postfach, 4001 Basel.**

Personalamt Basel-Stadt

Konferenz der Innerschweizer Erziehungsdirektoren

Stellenausschreibung

Der Zentralschweizerische Beratungsdienst für Schulfragen ZBS ist eine Stabsstelle zur Planung, Durchführung und Beurteilung von Entwicklungs- und Reformprojekten im Schulwesen der Zentralschweiz und des Deutschwallis. Infolge Wegzugs von Dr. E. Bärtschi (Berufung als Studienleiter am Bildungszentrum Leuenberg BL) gelangt die Stelle eines hauptamtlichen

wissenschaftlichen Mitarbeiters

zur Ausschreibung. Die Arbeitsschwerpunkte liegen bei Fragen der Schülerbeurteilung /Uebertrittsselektion und in der Beratung von Lehrplankommissionen (vorwiegend auf der Primarstufe).

Verlangt werden:

- Erziehungswissenschaftliches Studium (wenn möglich mit Spezialkenntnissen in differenzieller Psychologie und Statistik) und ausgewiesene Praxiserfahrung an der Volksschule
- Erfahrung in der Durchführung schulischer Entwicklungsprojekte
- Fähigkeit zur Zusammenarbeit in Lehrergruppen und Behörden
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem kleinen, multidisziplinär zusammengesetzten Team und zu hoher Eigeninitiative
- Fähigkeit, die mit Reformarbeit verbundenen Konflikte auszuhalten

Der Stellenantritt erfolgt ab 1. August 1980. Die Besoldung bewegt sich im Rahmen des Mittelschullehrer-Ansatzes im Kanton Luzern.

Bewerbungen sind handschriftlich unter Beilage der üblichen Unterlagen und allfälliger Publikationen **bis spätestens 12. Mai 1980** zu richten an Dr. Anton Strittmatter, ZBS, Guggistrasse 7, 6005 Luzern (Tel. 041 42 19 13).

OBERGOMS

Wander- und Langlaufparadies

In Ulrichen, dem Ausgangsort des Nufenenpasses, ist ein **grosses Lagerhaus** zu vermieten. Etwa 60 Schlafplätze; gut eingerichtete Lagerküche; Waschräume mit Duschen; Aufenthaltsraum; Vorratslokalitäten.

Unzählige Wandermöglichkeiten; Bergtouren; Vita-Parcours; Schwimmbad in der Nähe; Erkundungsspaziergänge durch die typischen Gommer Haufendörfer; zwei Skilifte am Ort; Skitouren; 50 km ideal angelegte Langlaufloipen.

Während des ganzen Jahres zu vermieten.

Günstige Preise!

Juli und August frei!

Auskunft erteilt:

Gemeindeverwaltung 3988 Ulrichen VS
Telefon 028 73 13 31

Schulreisen ins Wallis

Salvan – Les Marécottes – La Creusaz – Finhaut – Emosson mit der Martigny-Châtélard-Chamonix-Bahn.

Verbier (Gondelbahn direkt ab Le Châble) – Champex-Lac – Val Ferret – Col du Grand-St-Bernard mit der Martigny-Orsières-Bahn und mit ihrem Automobildienst.

Zahlreiche unvergessliche Wanderwege.

Unterkunftsmöglichkeiten für Gruppen.

Auskünfte: Chemins de fer Martigny-Châtélard et Martigny-Orsières, 1920 Martigny,
Téléphone 026 2 20 61

Schweizer Qualität
Geistlich Qualität

Leim Geistlich

Für alles, was verklebt werden soll, hat Geistlich den richtigen Leim. Echte Schweizer Qualität, in der Praxis erprobt und bewährt. Wir kennen uns aus im Leim, denn seit 130 Jahren sind wir im Leim daheim!



Ein Holzleim* für alle Holzarten.

*Diese Leime unterstehen nicht dem Giftgesetz.

Dieser Textilkleber* klebt waschfest alle Textilien, Leder usw.



Konstruvit*, der Weissleim, den jeder kennt und brauchen kann.



Kristallklar trocknender Vielseweckkleber für viele Werkstoffe.



Giftklasse 5S, Warnung auf Packungen beachten.

Wir sind im Leim daheim!

Hersteller: Ed. Geistlich Söhne AG, Abt. Klebstoffe, 8952 Schlieren

Gratis

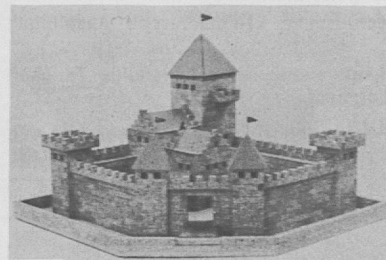
630 Wollmuster

Bewährte, modische Markenwolle und Garne zu Minipreisen ab 1.25! Fordern Sie das grosse Wollmusterbuch an, das Sie behalten können, direkt bei

HANS JAKOB AG
Abt. 26
3436 ZOLLBRÜCK

Telefon (035) 6 81 11

BURGENBAU



– als Klassenarbeit
in der
Handfertigkeit

– als Modell im
Geschichts-
unterricht

Bauklötze aus NOVOPAN für den Bau von Burgen, Schlössern und Modellbahnanlagen. Direkt vom Hersteller zu äusserst günstigen Preisen

100 Bauklötze 16×16×32 mm/5,12 dm² Fr. 4.10

100 Bauklötze 16×16×16 mm/2,56 dm² Fr. 4.—

Inkl. Wust, exkl. Porto und Verpackung.

Ferner Fournierholz und Leisten für Dächer und Wehrgänge, Leime, Farben.

BACHMANN do it yourself GRENCHEN

Centralstrasse 102, Telefon 065 9 27 82

Die heilpädagogischen Tagesschulen in
Münchenstein und Liestal (Goldbrunnen)

suchen per sofort (oder nach Vereinbarung)

Logopäden(in)

für 4 oder 5 halbe Tage pro Woche zur Behandlung von 6- bis 16jährigen geistig behinderten Kindern. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Lehrerteam ist erwünscht.

Interessenten melden sich bitte telefonisch bei:

M. Brunner, Heilpädagogische Tagesschule
Schulackerstrasse 6, 4142 Münchenstein
Telefon 46 58 72

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Solothurn

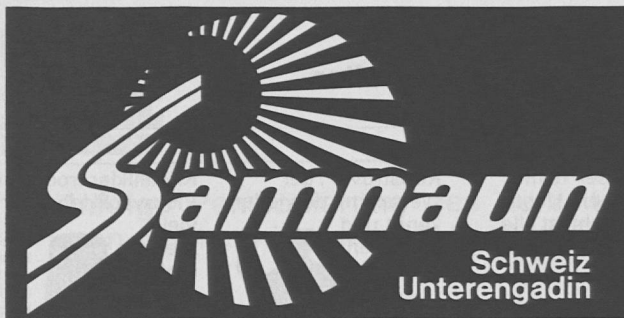
Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft einen

Gemeindehelfer (evtl. auch Pfarrer)

für Jugendarbeit und Katechese.

Wir denken an eine Persönlichkeit, die Freude hat am Umgang mit jungen Menschen. Ausbildung: Soziale Schule, Bibelschule oder Lehrerseminar. Erfahrung in der kirchlichen Jugendarbeit erwünscht.

Auskunft erteilt Dr. Paul Honold (065 22 71 18), Präsident der Kirchgemeinde, an den die Anmeldungen zu richten sind.



Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1980/81

1 Werklehrer/Reallehrer

(drei Abteilungen)

sowie

1 Primarlehrer(in)

für die 3. und 4. Klasse

Besoldung nach kant. Verordnung

Für Bewerbungen mit Lebenslauf und evtl. Auskunft wende man sich bis 30. April 1980 an den Schulratspräsidenten Josef Prinz-Jenal, 7551 Compatsch-Laret, Tel. 084 9 52 77

Ferner suchen wir für unsere Gemeindekanzlei

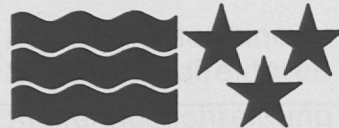
Kanzlist (evtl. Sekretärin)

zur Erledigung allgemeiner Sekretariatsarbeiten. Mitarbeit in der Verwaltung und im Rechnungswesen.

Wir erwarten eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder Handelsschule.

Wir bieten eine abwechslungsreiche und selbständige Tätigkeit und eine zeitgemässe Entlohnung.

Ihre Anmeldung richten Sie mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand, 7551 Compatsch (Samnaun), Tel. 084 9 52 68.



Aargauische Kantonsschule Baden

Auf Ende Oktober 1980 (oder einen zu vereinbarenden Zeitpunkt) ist an der Kantonsschule Baden

1 Lehrstelle für Mathematik (evtl. in Verbindung mit Physik)

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des Diploms für das höhere Lehramt sein oder gleichwertige Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und über Lehrtätigkeit auf der Gymnasialstufe besitzen.

Auskunft über die Anstellungsbedingungen und über die einzureichenden Unterlagen erteilt auf schriftliche oder mündliche Anfrage das Rektorat der Kantonsschule Baden, Seminarstrasse 3, 5400 Baden (Telefon 056 26 85 00); diesem sind auch bis 17. Mai 1980 die Anmeldungen einzureichen.

Das Erziehungsdepartement

Schulen von Baar

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 (18. August 1980) suchen wir für eine neue Lehrstelle

Sekundarlehrer(in)

(sprachlicher Richtung).

Ferner ist an der Werkschule (Hilfsschul-Oberstufe 7. bis 9. Schuljahr) eine Stelle frei für

Hilfsschullehrer(in)

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Auskunft über die Anstellungsverhältnisse erteilt das Schulrektorat Baar (Tel. 042 33 11 11).

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bildungsgang, Diplomen, Zeugnissen, Angaben über die bisherige Tätigkeit, Referenzen, Foto, sind umgehend erbeten an die Schulkommission Baar, 6340 Baar.

Schulkommission Baar



Oberseminar des Kantons Zürich

Das Oberseminar des Kantons Zürich, Abteilung Oerlikon, sucht nach Vereinbarung halbtags oder für 1/3-Pensum

eine(n) Bibliothekar(in)

für die Mediothek.

Der Aufgabenkreis umfasst die Katalogisierung und Verarbeitung vor allem der Unterrichtsmittel wie Filme, Videobänder, Dias, Kassetten, Folien usw. und der Bücher sowie die Beratung der angehenden Lehrer in Medienfragen.

Die Arbeitszeit kann flexibel gestaltet werden. Es besteht auch die Möglichkeit zum späteren Ausbau auf eine volle Stelle. Es handelt sich um eine weitgehend selbständige, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit verbunden mit guten Sozialleistungen.

Stellenantritt sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne umgehend an unser Sekretariat. Über Telefon 01 311 37 40 können auch detaillierte Angaben in bezug auf den Aufgabenkreis und die Besoldung angefordert werden.

Oberseminar des Kantons Zürich
Abteilung Oerlikon
Holunderweg 21, Postfach 523, 8050 Zürich

ENERGIEKNAPPHEIT?

dann

Economy-Brennöfen

mit vollautomat. Ausschaltung, z. B.

für Lichtnetz 43,4 l Fr. 2450.—

Wärmestrom 48,0 l Fr. 2950.—

Starkstrom 97,3 l Fr. 4800.—

Alle Brennöfen sind SEV-geprüft

**Töpferscheiben
Mehrzweckton
Porzellanton**

**Glasuren
Rohstoffe**

Verlangen Sie Unterlagen u. unverbindliche Beratung

KIAG

Keramisches Institut AG

**3510 KONOLFINGEN
Bernstrasse 240
Tel. 031 99 24 24**

LUREM – ein Spitzenprodukt

vom Peugeot-Werk

grösste Auswahl an

Universal-

hobelmaschinen

zu konkurrenzlosem Preis

5-fach kombiniert, Hobelbreiten:

210/260/300/350/360/400/410/500/510 mm

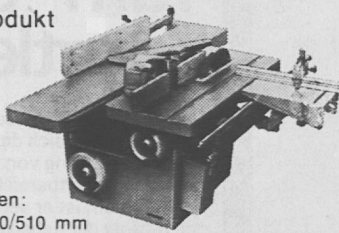
sowie preisgünstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen

Günstige Abzahlungsmöglichkeit. Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich; auch Samstagvormittag geöffnet. Oder verlangen Sie ausführliche Unterlagen.

Besuchen Sie uns an der BEA in Bern – Halle 8, Stand 884

Strausak AG Holzbearbeitungs-Maschinencenter

2554 Meinisberg bei Biel, Tel. 032 87 22 23



SCHNEEBERGER

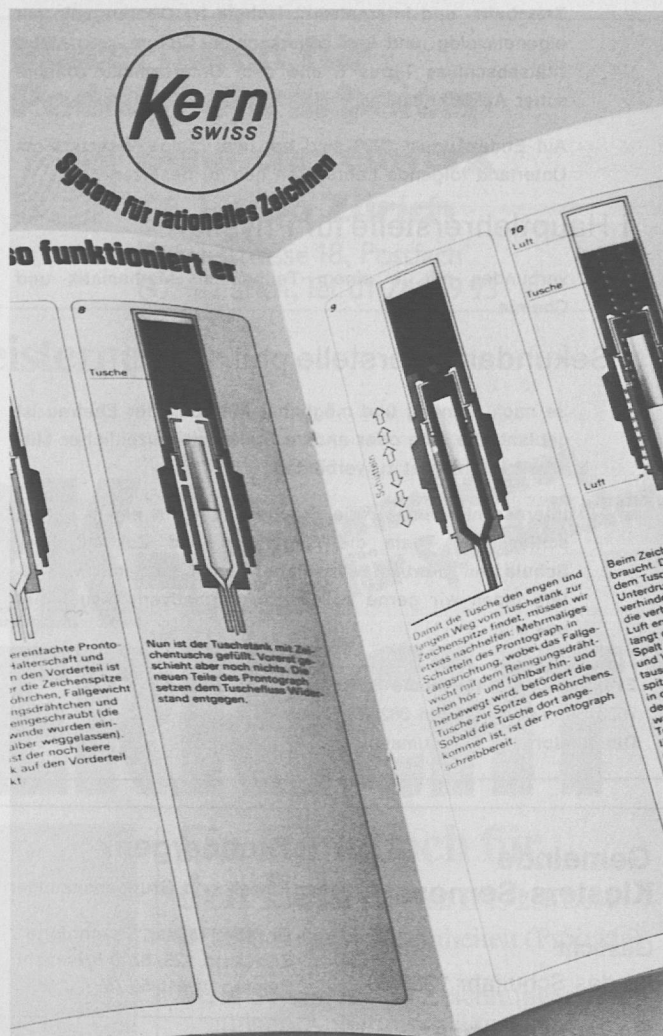
**schärft
für Sie**

Nutzen Sie unseren Service zum Schärfen Ihrer Band- und Kreissägen, Hobeleisen oder Handwerkzeuge aus dem Hobelunterricht. Wir liefern auch neue Maschinenwerkzeuge.

W. Schneeberger AG
Maschinenfabrik, 4914 Roggwil
Telefon 063-48 12 12

**rasch
preisgünstig
präzis**

SCHNEEBERGER



«Tips zum Tuschezeichnen»

So heisst die neue, farbige Broschüre, mit der wir allen bisherigen und zukünftigen Benützern des Tuschefüllers Kern Pronto graph zeigen wollen,

- wie der Pronto graph aufgebaut ist und wie er funktioniert,
- wie er zu handhaben ist, damit er stets tadellos schreibt und zeichnet,
- wie man Störungen vermeidet
- und was zu tun ist, wenn doch einmal etwas passieren sollte.

Kern & Co. AG, 5001 Aarau
Telefon 064-25 11 11

Senden Sie mir bitte Ihre Broschüre
«Tips zum Tuschezeichnen»

39

Name

Beruf

Adresse



Wir sind eine 280 Schülerinnen und Schüler zählende **Talschafts- und Internatsmittelschule im Oberengadin** mit eigenem eidg. und kant. anerkannten Diplom- und Maturitätsabschluss Typus E und dem Unterseminar romanischer Ausrichtung.

Auf Ende August 1980 sind bei uns infolge Wegzugs ins Unterland folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Hauptlehrerstelle für Physik

verbunden mit je einem Teilpensum Mathematik und Chemie

1 Sekundarlehrerstelle phil. I

Je nach Eignung und möglicher Mitarbeit der Ehefrau ist geplant, die eine oder andere Stelle mit teilzeitlicher Mitarbeit im Internat zu verbinden.

Interessenten(innen), die Freude hätten, in einem aufgeschlossenen Team die Gegenwart und Zukunft einer Schule mit bewusst christlicher Grundlage mitzugestalten, laden wir gerne zu einem informativen Besuch bei uns ein.

Evangelische Mittelschule Samedan
7503 Samedan, Telefon 082 6 58 51
Der Rektor: Dr. C. Baumann

Gemeinde Klosters-Serneus

Gesucht
für das Schuljahr 1980/81

Sekundarlehrer phil. II

Anmeldungen bitte an:
Johannes Marugg-Ernst
7250 Klosters-Monbiel

Bioenergetik

Einzel- und Gruppensitzungen

Dr. Jörg Müller, Psychologe
Zürichstr. 126, 8700 Küsnacht
Telefon 01 910 58 78

**Schulferienheim
und Klassenlager Santa Lucia
Saas-Grund bei Saas-Fee**
12 Zimmer mit 30 bis 40 Betten,
Vollpension oder Selbstkocher,
frei vom 7. bis 19. Juni und
vom 10. Aug. bis 20. Dez.
V. Bilgischer, Tel. 028 57 25 36



Laudinella St. Moritz Fortbildungskurse für Lehrer 1980

11. bis 18. Oktober 1980

Sing- und Chorleitung Willi Gohl

Assistenz: Henrik Svane, Schweden
Bewegungstechnische Arbeit: Ruth Girod, Winterthur

Detailprospekt beim Sekretariat der Laudinella-Kurse,
7500 St. Moritz, Telefon 082 2 21 31

Einwohnergemeinde Sarnen Schulrektorat

Auf den Schuljahresbeginn 1980/81, Beginn am
18. August 1980, suchen wir einen

Sekundarlehrer oder eine Sekundarlehrerin

Studienrichtung phil. II

an die Sekundarschule Sarnen.

Auskünfte erteilt das Schulrektorat Sarnen
(Telefon 041 66 54 54), Anmeldungen sind an
Schulratspräsident J. Oberholzer, Sonnenberg-
strasse, 6060 Sarnen, zu richten.

Wir suchen für die Berufsschule in
unserem Ausbildungszentrum in Mut-
tenz auf Herbst 1980 (evtl. Frühjahr
1981) einen

Turn- und Sportlehrer

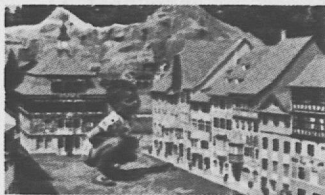
Neben dem Erteilen des Sportunter-
richtes beteiligt sich der Stelleninhaber
an der Gestaltung von Lehrlingslagern
und des Freizeitbereiches der Lehr-
linge. Zudem ist er verantwortlich für
den Einsatz der nebenamtlichen Lehrer
und übernimmt je nach Vorbildung
Stunden aus dem übrigen Schul- und
Wahlfachbereich.

Voraussetzung für diese Aufgabe ist
ein Turnlehrerdiplom I oder II sowie
die notwendige Ausbildung für die
Unterrichtserteilung in mindestens
einem weiteren Fach.

Interessenten bitten wir um eine voll-
ständige Bewerbung.

SANDOZ

Sandoz AG, Personalwesen, Ref. 1279
Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 24 41 18 (Direktwahl)



Besuchen Sie
SWISSMINIATUR
Melide

Ermässigte Eintrittspreise für Gruppen und Schulen.

Materialien für Peddigrohrarbeiten



**Behindertenwerk
St. Jakob Zürich**

Kanzleistrasse 18, Postfach
8026 Zürich, Tel. 01 241 69 93

Bally Altdorf

Hüttenschuhsohlen
aus Leder mit 10 mm dicker
Schaumstoffeinlage

Grössen 24–45, schwarz
Pro Paar Fr. 5.—,
ab 10 Paar Fr. 4.50
Grössen 34–39 auch rot

Lederrestensäcke
ca. 2,5 kg à Fr. 9.—
plus Porto und Verpackung

Lederfelle zu reduzierten
Preisen, nach Anfrage

Bally Schuhfabriken AG,
6467 Schattdorf



**Die gute
Schweizer
Blockflöte**

Halbe Holzklammerli

für Bastelarbeiten geeignet,
sorgfältig geprüft, kein Aus-
schuss, liefert

Surental AG, 6234 Triengen
Telefon 045 74 12 24

Lebendig – begeisternd

Jürg Bamert

WERK- UNTERRICHT

*Für Normallehrer,
nicht für Spezialisten*



Gründlich überlegter Einsatz im
Unterrichtsganzen

Breit angelegte Förderung der
Schüler

Im Praxisversuch durchgehend
erprobt und ausgewertet

Ein Handbuch für den Lehrer

Teil I/1./2. Klasse

- Je 10 Unterrichtseinheiten (Projekte)
pro Schuljahr
- 114 Seiten, mit 30 Zeichnungen und
einigen Anleitungsblättern zum
Kopieren, als Block, für Ordner
gelocht
- 80 Fotos, im Praxisversuch bei der
Arbeit an den Projekten
aufgenommen
- Grosse Übersicht über Zielbereiche,
Einzelziele und Aktivitäten
- Sabe-Nr. 9220, Fr. 42.–

Aufgrund einer Konzeption für das
1.–9. Schuljahr (Auftrag der Goldauer
Konferenz) als Lehrgang in 4 Teile
gefasst

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

Senden Sie mir:

Ex. 9220 Bamert: WERKUNTERRICHT Fr. 42.–

Name/Vorname _____ PLZ/Ort _____

Strasse _____

LÜK – der Schlüssel zum
freud erfüllten Lernerfolg!

Generalvertretung Schweiz und FL
Dr. Ch. Stampfl – Lehrmittel
3073 Gümligen-Bern
Walchstrasse 21 – Tel. 031/52 19 10

LÜK

STUDER REVOX

sucht für seine Verkaufsgesellschaft Revox ELA AG einen

Verkaufsberater für den Schulbereich

Die Aufgaben:

- Besuch von Firmen und Schulen
- Angebotswesen
- Auftrags- und Kundenbetreuung

Wir erwarten:

- Ausbildung kaufm./techn. Richtung oder
- Seminarabsolvent

Wir offerieren:

- Neuzeitliche Anstellungsbedingungen (41-Stunden-Woche, mindestens 4 Wochen Ferien
- Fortschrittliche Sozialleistungen

Idealalter: 22 bis 30 Jahre

Eintritt: so rasch als möglich

Interessenten richten ihre Bewerbung bitte an

WILLI STUDER

Fabrik für elektronische Apparate
8105 Regensdorf, Althardstrasse 30
Telefon 01/840 41 71, int. 219

GUSTAR
★★★★★
Hotels & Restaurants



We take care of nice people!

Auf Mitte Juni suchen wir für die Freizeitgestaltung der Mitarbeiter unserer beiden Erstklassshotels in Riyadh (Saudi-Arabien) einen gut ausgebildeten, jungen, dynamischen Mann als

Mitarbeiterbetreuer/chef d'animation

Der Bewerber soll Freude an der Betreuung junger Leute haben.

Wir wünschen uns einen fröhlichen, unkonventionellen Typ, der das Vertrauen unserer Mitarbeiter auch in persönlichen Belangen genießen kann.

Dieses interessante Tätigkeitsfeld umfasst die Organisation und Durchführung von Sport, Unterhaltung, Reisen, Bildung usw. Es ist eine kreative, ausbaufähige Aufgabe für einen Mann, der sich auf diesem Gebiet einarbeiten möchte, um später eventuell in das Management von Ferienklubs einzusteigen.

Wir bieten:

- Salär in SFr., ausbezahlt in der Schweiz;
- sehr gute Unterkunft und Verpflegung;
- 1-Jahres-Vertrag;
- alle 4 Monate bezahlten Heimurlaub inkl. Flug (total 7 Wochen pro Jahr);
- Versicherungen: Kranken-, Unfall-, Lohnausfallversicherung, Rettungsflugwacht, betriebseigene Pensionskasse.

Für alle weiteren Auskünfte erwarten wir gerne Ihren Anruf, oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Gustar AG, Swiss International Hotels
z. H. Fr. M. Sauer
Steinentischstrasse 5, 8027 Zürich
Telefon 202 15 88

Clubhaus Märjelen

Kühboden am Eggishorn

Etappenort im Aletschgebiet - Ausgangspunkt zu unzähligen Wanderzielen - Idealer Schulferienort im Sommer und Winter Abendessen, Übernachten und Morgenessen ab Fr. 16.—.

Verlangen Sie bitte unsere Menüvorschläge.

Clubhaus Märjelen, H. Volken, 3984 Fiesch/Kühboden (Wallis)
Telefon 028 71 19 88

Pour votre course d'école...

VALLORBE

Ses grottes

un spectacle inédit et grandiose.

Son musée du fer

nouveau et unique en Suisse. Un forgeron y travaille en permanence.

Une nature intacte et une faune variée

chamois, chevreuils,
castors, etc.

Pisciculture aux sources de
l'Orbe où chacun peut pêcher sa truite.

Dans les restaurants menus «courses d'école» à frs. 8.— et frs. 9.—, soit potage, viande, légumes et dessert.

Demandez à l'Office du tourisme la liste des restaurants, le choix des menus, il se chargera de votre réservation.

Office du tourisme - 1337 Vallorbe - Téléphone 021 83 25 83



ALTE KIRCHE BOSWIL
30. Juni bis 5. Juli 1980

Seminar: Spielen mit Medien

In einer intensiven Arbeitswoche werden alle Möglichkeiten des Spielens mit Video, Super-8-Film, Fotografie, Tonband, Dia-Projektionen praktisch erprobt.

Leitung: SPATZ & Co., prof. Theater für Kinder und Jugendliche

Information und Anmeldung:

Sekretariat Künstlerhaus Boswil
5623 Boswil, Telefon 057 7 42 85

Kennen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der Musikabteilung im 1. Stock für

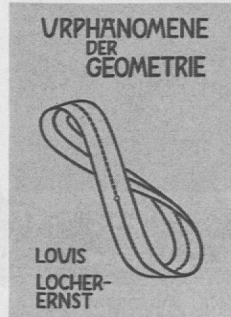
Schul- + Hausmusik

schon? Wenn nicht, sollten Sie uns unbedingt besuchen.

Wir führen eine grosse Auswahl **Blockflöten, Orff-Instrumente, Kantelen und Streichpsalter** unter anderem, sowie einschlägige **musikpädagogische Literatur**.

R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Tel. 031 22 11 96

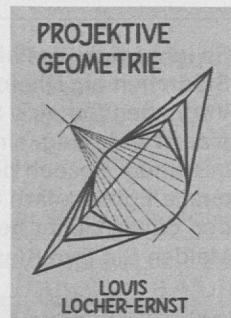


NEUAUFLAGEN

Louis Locher-Ernst **Urphänomene der Geometrie**

Aus dem Inhalt: Grundelemente und Grundgebilde – Die Phänomene der Verknüpfung – Das Unendlichferne in der Geometrie – Raumzerlegungen – Die einfachsten Figuren des Raumes und der Desarguessche Satz – Dreier- und Vierergebilde – Moebius-Netze und der Fundamentalsatz – Die Cassinischen Kurven – Sachregister

2. Auflage, 186 Seiten, kart. Fr. 20.— / DM 22.—



Louis Locher-Ernst **Projektive Geometrie**

und die Grundlagen der Euklidischen und Polareuklidischen Geometrie
Urphänomene der Geometrie II

2. Auflage, 320 Seiten,
kart. Fr. 27.— / DM 29.—

Philosophisch-Anthroposophischer Verlag Goetheanum, CH-4143 Dornach

Note:

sehr gut

HWB-Produkte – aus umweltfreundlichen Kunststoffen – sind unentbehrliche Helfer in jeder Schule.

Verlangen Sie unser umfassendes Fabrikationsprogramm mit Preisliste.

HWB

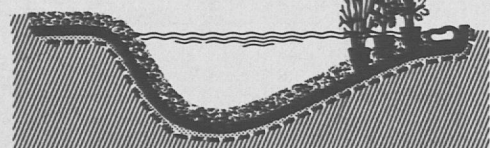
**Ringbücher
Ordner
Zeigebücher
Register
Schnellhefter
Zeigetaschen
Aktenhüllen
Schulheftthüllen
Dokumenten-Etuis
Einsteck-Etuis**

HWB Kunststoffe AG
H. Weiss-Buob AG
9427 Wolfhalden

Tel. 071-911401



Teiche und Biotope mit Sarnafil®



Die grüne Sarnafil-Kunststoff-Dichtungsbahn wurde speziell für die Abdichtung von Teichen und Biotopen geschaffen. Sie genügt den hohen Anforderungen (mechanische Beanspruchung, Wurzelbeständigkeit usw.) und passt sich der natürlichen Umgebung farblich an. Sarnafil-Abdichtungsbahnen werden nach Mass im Werk (bis ca. 80 m²) angefertigt, bei grösseren Anlagen auf der Baustelle.

Verlangen Sie technische Unterlagen.



Sarna

Sarna Kunststoff AG 8060 Sarnen/Schweiz
Postfach 12
Telefon 041 66 0111

BON Bitte senden Sie mir Ihre technischen Unterlagen und Materialmuster für Teichauskleidungen.

Name/Vorname _____

Beruf _____

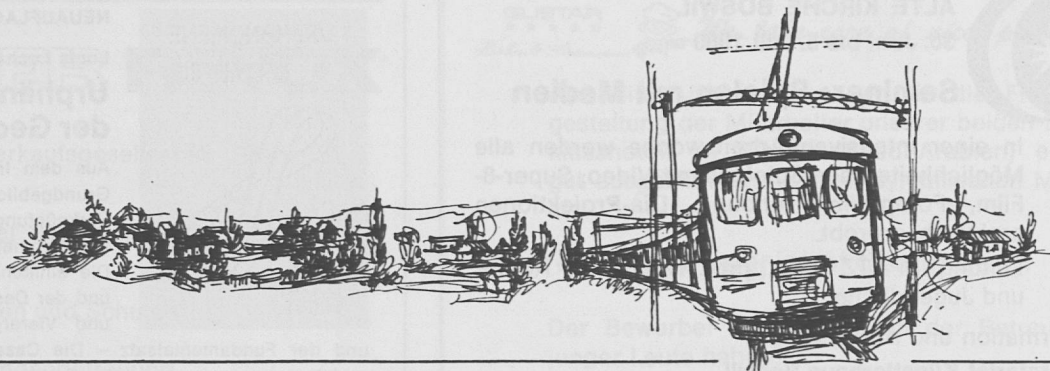
Strasse _____

PLZ/Ort _____

SL B.79

Tel. _____

Ferien und Ausflüge



Eglisau, ein interessantes und dankbares Ausflugsziel

Es lohnt sich, das historische Städtchen am Rhein zu besuchen. Verbinden Sie eine Schulreise, eine Wanderung, eine Schifffahrt mit einem Besuch der Mineralquelle Eglisau. Ihre Schüler werden davon sicher begeistert sein. Melden Sie Ihre Klasse vorher an

und vereinbaren Sie mit der Mineralquelle Eglisau AG einen Besuchstermin.

Kosten entstehen für Sie und Ihre Schüler keine.

Mineralquelle Eglisau AG
8193 Eglisau, Telefon 01 867 07 73



Ski- und Berghaus Schönbühl Mittelstation Wangs-Pizol

Das heimelige Ferienhaus für Sommer speziell für Winter. Piste vor dem Haus. Für Schüler, Gruppen und Vereine. In der Nähe der Mittelstation. Gut bürgerliche Küche. Günstige Preise für Halb- und Vollpension.

Platz für ca. 35 Personen.

Frei ab 11. 1. bis 15. 2. 1981
sowie März und April auf Anfrage.

Wir erwarten gerne Ihre Reservation.

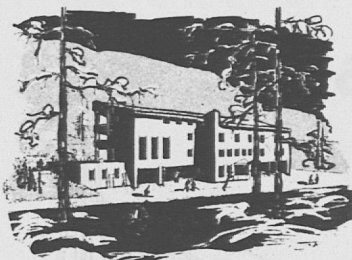
Fam. R. Loretz, Rest. Schönbühl, 7323 Wangs-Pizol
Telefon 085 2 14 57



Obwalden, ein sympathisches kleines Land mit grosser Abwechslung. Unverfälschte Natur, liebliche Seen und rauschende Wildbäche; über sonnigen Bergen ein Hauch der Freiheit: Hier lebten alte Helden der Schweizer Geschichte!

Wir vermitteln Ihnen gerne Unterlagen für den Schulunterricht über unseren vielseitigen Kanton und senden Ihnen gerne Informationen für Schulreisen.

**AGOV - Arbeitsgemeinschaft
Obwaldner Verkehrsvereine**
Postfach, 6060 Sarnen



Jugendherberge und Langlauf- sportzentrum Tolais

7504 Pontresina

Suchen Sie im Engadin eine geeignete Unterkunft für **Wanderlager – Landschulwochen – Ski- und Langlauf- und Schulreisen** usw., dann merken Sie sich die neue Jugendherberge mit Langlaufzentrum am Eingang zum Roseggtal, beim Bahnhof Pontresina. Total 108 Betten, für Sommer und Herbst noch freie Plätze.

Familie G. und B. Jost, Jugendherberge Tolais
7504 Pontresina, Telefon 082 3 39 69, ab 1. Juli 1980: 082 6 72 23

Landschulwochen / Wanderlager / Schulreisen im Emmental, Gasthof Sternen, Trub

Geeignetes, schönes Wandergebiet. Modernes Massenanlage und Zimmer, grosse Ess- und Aufenthaltsräume.

Fam. H. Brechbühl, Gasthof Sternen, 3556 Trub.
Telefon 035 6 53 02

Selva GR (Sedrun)

Ferien- und Klassenlager

(auch für Herbstlager geeignet)
Etwas abseits, heimelige, gut eingerichtete Häuser zu je 32 und 60 Betten. Selbstverpflegung. Preis Fr. 3.50 bis 4.— pro Person, je nach Saison. 7. bis 21. Juni noch frei.

Verein Vacanza (M. L. Degen)
Hirtenhofring 20, 6005 Luzern
(Tel. 041 44 88 59 und 22 55 50)

Für Klassenlager, Sport-,
Ferienlager und Kurse

Burg Ehrenfels Sils im Domleschg

Noch freie Plätze vom 18. April
bis 15. Mai und Pfingsten,
6. Juli bis 17. August und
Oktober 1980

Auskunft: Telefon 081 81 15 18

PFADIHEIM BALSTHAL

**Noch gute Termine frei!
Auch im Mai!**

Modernes Heim für ca. 40 Personen:

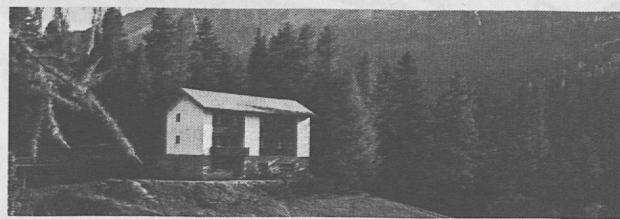
- getrennte Schlaf- und Waschräume
- Dusche
- moderne Küche
- grosse Aufenthaltsräume/Cheminée

Balsthal bietet einiges, zum Beispiel:

- gute Einkaufsmöglichkeiten
- Hallenbad/Freibad
- sehr gute Wandermöglichkeiten
- interessante Vorgeschichte
- vielfältige Industrie und Gewerbe

Melden Sie sich doch bei unserem Heimverwalter Rolf Zysset, Bahndammweg 15, 4710 Balsthal, Tel. 062 71 41 29

MITTEN IM SOLOTHURNER JURA



Ferienheim «Ramoschin» 7531 Tschier im Münstertal

Schönes Ski- und Wandergebiet Nähe Nationalpark. Ideal für Klassenlager und kleine Ferienkolonien. Selbstkocher. Bis 50 Schlafplätze, 2 Doppel- und 1 Einzelmutter für Leiter. Das Haus ist alleinstehend und mit grosser Spielwiese umgeben. Freie Termine: 15. bis 28. 6. / 9. bis 16. 8. / 13. 9. bis 3. 10. 1980.

Auskunft erteilt: Telefon 084 9 02 58

Ferienkoloniehaus «Hof», St. Antönien 30 Betten

Freie Daten:

Sommer 1980: 1. bis 16. August

Herbst 1980: 20. September bis 4. Oktober

Anfragen an:

Dr. K. Heinz, Brändligasse 41, 7000 Chur, Telefon 081 27 35 62

Panorama-Luftseilbahn Lungern-Schönbüel

Schönbüel ist Ausgangspunkt herrlichster Höhenwanderungen, z. B. zum Briener Rothorn, zum Brünig usw. Verlangen Sie nähere Unterlagen und einen Gutschein für eine Rekognoszierungsfahrt.

Panorama-Luftseilbahn Lungern-Schönbüel
6078 Lungern, Telefon 041 69 14 85



Jungfrau-Region

ein einmaliges Ausflugs- und Wanderparadies! Ganze Schulklassen finden in unseren Massenanlagen bequem Unterkunft.

BAHNHOFBUFFET KLEINE SCHEIDEGG (2061 m),

Telefon 036 55 11 51 – 70 Schlafstellen

Unterkunft/Frühstück Fr. 15.— / Halbpension Zuschlag Fr. 12.—

HOTEL EIGERGLETSCHER (2320 m),

Telefon 036 55 22 21 – 50 Schlafstellen

Unterkunft/Frühstück Fr. 17.— / Halbpension Zuschlag Fr. 12.—

wie wäre es mit einer Schulreise in den weltbekannten Basler Zoo? Einzigartiges Vivarium mit Fischen und Reptilien. Prächtige Freianlagen in schöner Parklandschaft. Modernes Affenhaus mit Grossfamilien bei Gorilla, Schimpansen und Orang Utan. Neuer Kinderzoo. Restaurants. Auskunft: (061) 39 30 15.

ZOO BASEL
immer im Grünen





Berghaus Alp Trida

Auf 2488 m ü. M. gelegen, inmitten einer herrlichen Bergwelt, reich an Fauna und Flora, Ausgangspunkt zu zahlreichen unvergesslichen Bergtouren.

(Silvrettaggebiet, Heidebergerhütte, Kölnerhaus ob Serfaus usw.)

Preise Sommer/Herbst 1980 (für Schulklassen und Gruppen)

Zimmer/Frühstück	Fr. 10.— bis Fr. 15.— pro Person
Zimmer/Halbpension	Fr. 16.— bis Fr. 21.— pro Person
Zimmer/Vollpension	Fr. 21.— bis Fr. 27.— pro Person

inkl. Taxen, Service usw.

Unterkunft in Vierbettzimmern (44 Betten) mit Etagenduschen und WC, mit fliessend Kalt- und Warmwasser, **neu renoviertes Berghaus.**

Berghaus Alp Trida, CH-7551 Samnaun-Ravaisch
Telefon 084 9 52 13 oder Pension Des Alpes, Hr. Robert Heis
Telefon 084 9 52 73

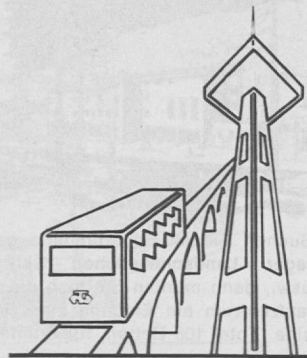
ALP TRIDA – DAS BLEIBENDE FERIENERLEBNIS !

Suchen Sie
ein einmaliges Ziel
für Ihren Schulausflug?

Unsere Drahtseilbahn
führt Sie auf den

CHAUMONT

den Aussichtspunkt
von Neuenburg!



Höhe 1100 m ü. M. – Panoramaturm mit Sicht auf die Seen und die Alpen – markierte Wanderwege.

Die Talstation «La Coudre» erreichen Sie mit der Trolleybuslinie 7 ab Stadtzentrum oder ab Bahnhof Neuenburg.

Anfragen für Kollektivbillette, Fahrplan und Spezialkurse richten Sie bitte an Tel. 038 33 24 12 (Station Chaumont) oder an die Cie. des Transports en commun de Neuchâtel et environs, Quai Ph. Godet 5, 2001 Neuchâtel.

Nach der Umgestaltung beginnt der Dienst wieder ab 1. Juni 1980.

Schüler haben die Wagen bemalt.



Schwarzenberg ob Mels
Telefon 01 41 87 18
Stoos ob Schwyz
Telefon 01 56 59 03

Ein
SCHUL-
WANDER-
FERIEN-
oder
SKILAGER ?
dann

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse
R. Graf-Bürki, Teichweg 16,
4142 Münchenstein
Tel. 061 46 76 28



Die Spezialschule für
FRANZÖSISCH
SOMMERFERIENKURSE

Verlangen Sie Prospekte
Tel. (021) 23 27 18



KONTAKT
4411 LUPSINGEN

ENERGIE SPAREN KONTAKT SCHREIBEN

Wer, wann, was, wieviel – auf einer Karte an uns. Wir erreichen 180 Heime, kostenlos für Sie – Kundendienst.

Pfadfinderheim Buchthalen
Wir vermieten unser Heim am Stadtrand von Schaffhausen an Vereine und Schulen bis 40 Personen. Als Selbstkocher finden Sie zu günstigen Preisen alle nötigen Aufenthalts- und Unterkunftsräume. Wir haben für Ihr Schul- oder Ferienlager noch laufend freie Termine. Schaffhausen bietet für jeden etwas. Wie wäre es mit dem Rheinfluss, einer Flussfahrt nach Stein am Rhein oder einer Fabrikbesichtigung?
Werner Lacher,
8200 Schaffhausen, Telefon 053 3 48 87, wenn keine Antwort 053 3 10 36 (Fam. Eberlin)

Sport und Freizeitheim
Büel, 7241 St. Antönien GR

Ab Mitte Juni 1980 ist das total neuausgebaute Haus wieder bezugsbereit.

60 bis 70 Personen im Massenlager, 12 Betten für Leiter. Sehr günstiger Preis für Vollpension.

Dasselbst neu erstelltes Chalet mit 4 Betten zu vermieten.

Fam. A. Thöny
Telefon 081 54 12 71

Pizol 1550 m ü. M.

Mitten im Skizentrum, absolut schneesicheres Gebiet, vom 11. 1. bis 25. 1. 1981 sowie vom 22. 3. bis 12. 4. 1981 in Lager, evtl. auch in Zimmern, für 30 bis 60 Personen noch frei.

Anton Meli
Berghotel Furt
7323 Wangs-Pizol
Telefon 085 2 21 66



Ski- und Klassenlager

Aurigeno (Maggiatal, TI):
65 B., 341 m ü. M.,
Mietpreis: Fr. 5.—
Les Bois (Freiberge, JU):
30-130 B., 938 m ü. M., Fr. 4.—
Oberwald (Goms, VS):
30 B., 60 B. u. 120 B., 1368 m
ü. M., Fr. 5.— (Winter), Fr. 4.50
(übrige Zeit)
Auskunft und Vermietung:
Stiftung Wasserturm
Wolfbachstr. 15, 8032 Zürich
Tel. 01 251 19 18 (Meier)



**Horgener
Ferienheim
Laax GR**
1030 m ü. M.

In sonniger Lage am idyllischen Laaxersee gelegen. 58 Betten. Geeignet für Ferienkolonien, Klassen- und Sportlager. Frühzeitige Anmeldungen erwünscht.

Auskunft: Fam. Coray, Hauseltern, 7131 Laax GR
Telefon 086 2 26 55

Landschulwochen in



St. Moritz

- Moderne Jugi
- 190 Betten in Zweier- und Viererzimmern
- Voll ausgerüstete Schulzimmer

Fr. 23.50 pro Person/Tag
(inklusive Vollpension und Taxen)

- **Spezielle Schulklassentarife der Bergbahnen**
- **Freie Termine:**
Primär Juni, September, Oktober, November 1980
«Aus dem Nebel in die Sonne»

● **Exkursionsmöglichkeiten:**

- Schweiz, Nationalpark
- Engadiner-, Segantini-Museum
- Puschlav, Bergell
- zahllose Wander- und Sportmöglichkeiten unter idealen Bedingungen in einem kulturell hochinteressanten Randgebiet der Schweiz (3 Sprachen, «Dach Europas» etc.)

Unter dem Titel «Oberengadin» hat ein St. Moritzer Lehrerteam Unterrichtsunterlagen zu folgenden Sachgebieten erarbeitet:

(ca. 60 Seiten)

- Geologie
- Frühgeschichte
- Geschichte des Passverkehrs
- Kunstgeschichte
- Das Engadiner Haus
- Fauna
- Flora
- Entwicklung des Fremdenverkehrs
- Entwicklung des Wintersports
- Alpinismus
- Wandervorschläge

Telefonische Anfragen bei Kur- und Verkehrsverein St. Moritz 082 3 31 47 (bitte Frau Jordi verlangen).

Bergschulwochen und Ferien

Fr. 18.— Vollpension



Sehr gut eingerichtetes Haus in ruhiger und aussichtsreicher Lage mit guter Küche und viel Umschwung. Das Haus wird nur von Ihnen bewohnt. Gratisanleitung im Wurzelschnitzen. Wie wär's mit einer Anfrage?

Ferienlager Santa Fee
3925 Grächen VS
Anton Cathrein, Tel. 028 56 16 51

Ofenpasshöhe — Süsom-Givé Nationalpark-Grenze

Matratzenlager mit Viererkabinen (24 Personen)

Massenlager: ein Raum für 17 Personen

Total 40 Plätze

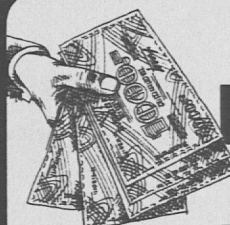
Geeignet für Wanderungen im Schweizer Nationalpark und im Val Müstair (Münstertal)

Preise pro Person und Tag:

Übernachtung in Viererkabinen	Fr. 5.50
Übernachtung im Massenlager	Fr. 3.—
Einfaches Nachtessen	Fr. 7.50
Frühstück	Fr. 4.50

Berghotel Süsom Givé

Fam. O. Toutsch-Giacomelli, 7530 Ofenpasshöhe, Tel. 082 8 51 82



Ihr Barkredit ein Prokredit

Alle 2 Minuten
wird ein Prokredit ausbezahlt.

Auch Sie
erhalten sofort Ihren Prokredit.

rasch
einfach
diskret



Ich wünsche Fr. _____
Rückzahlung pro Monat ca. Fr. _____

Name _____
Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
PLZ/Ort _____

Heute einsenden an:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

164 M3

Audio-Visual

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Batik und Bastel-Artikel

Bühlmann – Fenner AG, 6014 Littau, Telefon 041 55 21 22

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN**, Falkenplatz 14, 3001 Bern, Telefon 031 23 24 25, Herausgeber des «Vademecums für den Schweizer Lehrer»; Verlag der Schweizer Heimatbücher SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 251 35 20

Bürodruckmaschinen/Kopierapparate

Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Diamantinstrumente- und Vorlagen für Zeichnen auf Glas

GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive

DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Dias/Diatransparente

Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 10 81

Farben, Mal- und Zeichenbedarf

Jakob Huber, Waldhöweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Farbpapiere

INDICOLOR J. Bollmann AG, Heinrichstr. 177, 8031 Zürich, 01 42 02 33

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Röteli-Str. 24, 8042 Zürich, 01 362 60 99

Handfertigkeitshölzer auf Mass zugeschnitten

Furnier- und Sägewerke LANZ AG, 4938 Rohrbach, 063 56 24 24

Keramikküchennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 6 22 44.

René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel

Informationsstelle Schulbuch, Laurenzenvorstadt 90, 5001 Aarau

(geöffnet: Di.–Fr., 14 bis 18 Uhr) 064 22 57 33

SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 251 35 20

Verlag Sauerländer, 5001 Aarau, 064 22 12 64; Telex 68 736

Mikroskope

Kochoptik AG, Bahnhofstrasse 11, 8001 Zürich, Telefon 01 221 23 50

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Offset-Kopierverfahren

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern (031) 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40,

031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 311 57 57

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte

LÖK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Projektionswände

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die oben erwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Projektions- und Apparatewagen

FUREX Norm-Bausysteme, Haldenweg 5, 8952 Schlieren, Tel. 730 26 75.

Projektoren und Zubehör

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

(H TF D TB TV EPI)

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 8 36 58

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Schulhefte und Blätter

Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66

Ehram-Müller AG, Josefstr. 206, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 67 67

Schultheater

Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19

Bossard Service AG, 6300 Zug, Tel. 042 33 21 61

Lachappelle Werkzeugfabr., Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Pestalozzi+Co, Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, 01 221 16 11

Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Sprachlabors

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

PHILIPS AG, Allmendstrasse 140, 8027 Zürich, Tel. 01 43 22 11

Sprachlehranlagen

APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01/840 26 71

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Thermokopierer

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Tierpräparate und Sammlungsrenovationen

Walther, Zoolog. Präparator, Dachslernstr. 61, 8048 Zürich, 01 62 03 61

Töpfereibedarf

KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen 031 99 24 24

Tuschefüller

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Umdrucker

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 8 36 58

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81

E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38

Schwertfeger AG., 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Zeichenpapier

Ehram-Müller AG, Josefstr. 206, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 67 67

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. In Generalvertretung: Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 311 58 66

Pano-Vollsichtklemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschränk, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weiss Wandtafeln, Stellwände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.